

Riefner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tagesblatt Riefna,
Ferien Nr. 20,
Postfach Nr. 82.

Das Riefner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefna, des Rates der Stadt Riefna, des Finanzamts Riefna und des Hauptzolllamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1530.
Verleger:
Riefna Nr. 52.

Nr. 70.

Dienstag, 24. März 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riefner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 50 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefna. Künftig angelegte Zeilen "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riefna. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefna; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riefna.

Curtius klärt die Franzosen auf.

* Paris. Der "Matin" veröffentlicht ein Telegramm Dr. Curtius an den außerpolitischen Berichterstatter des Hauses, Sauerwein, das dieser kurz vor seiner Abreise aus Berlin erhielt.

Dr. Curtius bedauert darin, nicht an den Pariser Arbeiten des Europäischen Organisationsausschusses teilnehmen zu können. Er habe stets betont, daß die Außenminister der verschiedenen Länder in häufiger Fühlung miteinander bleiben müßten, um die Arbeiten der einzelnen Ausschüsse zu fördern. Er hoffe, daß die Pariser Konferenz zu einem Erfolge führen und eine Grundlage für die Mai-Sitzung bilden werde. Deutschland, das am meisten unter der Wirtschaftskrise leide, sei außerordentlich stark an einem Erfolge der Arbeiten des Organisationsausschusses interessiert und sei bereit, mit aller Kraft an dem Wert einer europäischen Verständigung mitzuwirken. Deutschland sei jedoch zu seinem großen Bedauern zu der Feststellung genötigt, daß alle Bemühungen, auf internationalem Wege zu einer Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu gelangen, erfolglos geblieben seien. Man brauche sich nur an den tiefen Eindruck zu erinnern, den der Bericht Kollins in Genf hinterlassen habe und in dem ausdrücklich festgestellt sei, daß alle Bemühungen des Völkerbundes zur Behebung der Wirtschaftsschwierigkeiten als gescheitert angesehen werden müßten. Alle diese Enttäuschungen hätten Deutschland zu der Ueberzeugung geführt, daß man den Rahmen wesentlich kleiner gestalten müsse, denn es sei unmöglich, die verschiedenen Interessen so vieler Länder im Augenblick einer so schweren Wirtschaftskrise wie der letzten unter einen Hut zu bringen.

Dr. Curtius erinnert sodann an die feinerzeitigen Erklärungen Schobers, der für die Schaffung eines europäischen Staatenbundes zwei Möglichkeiten sah: einmal den Zusammenbruch aller Staaten, der jedoch angesichts der verschiedenen Interessen sehr langer Vorbereitungsbedürfe, und zum anderen regionale Zusammenkünfte solcher Staaten, deren Interessen sich ohne große Schwierigkeiten einander angleichen ließen.

Diese Staaten könnten dann als Block dem europäischen Staatenbund beitreten. Deutschland und Oesterreich hätten beschlossen, diesen Weg einzuschlagen. Es sei ein Abkommen getroffen worden, wonach beide Länder sofort in Verhandlungen eintreten würden, um einen Zollvertrag abzuschließen, der die gegenseitigen Interessen auf dem Gebiete der Zoll- und Wirtschaftspolitik harmonisieren solle. Diese Verhandlungen würden von dem Grundgedanken der Achtung der völligen wirtschaftlichen Unabhängigkeit beider Länder getragen sein. Man könne dieses Abkommen daher nicht mit gewissen Zollvereinbarungen vergleichen, die die wirtschaftliche Angleichung des einen Landes an das andere forderten. Von besonderer Wichtigkeit für die Arbeiten des Europäischen Organisationsausschusses sei die Bereitwilligkeit der beiden Regierungen, ähnliche Regelungen auch mit anderen Regierungen zu treffen. Deutschland und Oesterreich trügen auf diese Weise am besten zur Bewirkung des paneuropäischen Gedanken bei und zur Festigung des europäischen und des Weltfriedens.

Zur Frage der Reichstagsvertagung.

Berlin. (Funknachricht.) Der Reichstagsrat des Reichstages hielt heute Dienstag eine Sitzung ab, der eine Besprechung des Präsidenten und einiger Vertreter der Parteien mit dem Reichstagskanzler vorausging. Hauptgegenstand der Beratungen des Reichstagsrates war die Frage der Reichstagsvertagung, über die aber noch keine Ueber einstimmung erzielt wurde. Dem Reichstagsrat wurde der Wunsch der Regierung vorgebracht, den Reichstag bis zum Oktober zu vertagen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, da verschiedene Fraktionen erst noch zu dieser Frage Stellung nehmen wollen. Es gilt aber als wahrscheinlich, daß eine Mehrheit für eine Vertagung bis zu einem bestimmten Tage im Oktober zustande kommt. Eine frühere Erörterung des Reichstages wäre dadurch nicht unmöglich gemacht, da eine Mehrheit immer die Einberufung durchführen kann.

Der Arbeitsplan für die nächsten Tage ist vom Reichstagsrat so eingeteilt worden, daß die Arbeiten des Reichstages am Freitag abgeschlossen werden können. Die dritte Beratung des Staats wird heute noch nicht abgeschlossen und die Schlusshandlungen werden erst am Mittwoch erledigt. Weiter wurde im Reichstagsrat über den Antrag verhandelt, das Bildwörterbuch aus dem Reichstage zu entfernen; der Reichstagsrat hat sich dafür entschieden, daß das Bild hängen bleibt.

"Graf Zeppelin" wieder fahrtbereit.

X Friedrichshafen. Nach einer Pause von dreieinhalb Monaten nimmt das Luftschiff "Graf Zeppelin" dieser Tage seine Passagierfahrten wieder auf. Kapitän Lehmann teilte auf Anfrage mit, daß die übliche Vertikalfahrt vor dem ersten Start am Mittwoch oder Donnerstag früh stattfinden wird. Die Fahrt, an der verschiedene Gäste teilnehmen werden, wird sich über den Bodensee erstrecken und einige Stunden in Anspruch nehmen. Sie dient weiteren Versuchen. Am kommenden Sonnabend wird dann zur ersten Passagierfahrt nach Guben die im Auftrage des Ungarischen Automobilklubs ausgerüstete Luftkugel, gestartet. Der Start ist für 11 Uhr nachts vorgegeben.

Die neuen Steuerforderungen vom Reichstag bewilligt. Reichstagsmehrheit für die sozialistischen Anträge. — Zahlreiche Strafverfolgungen genehmigt.

von Berlin, 23. März 1931.

Reichstagspräsident Lohse eröffnet die Reichstagsitzung um 4 Uhr.

Die zunächst auf der Tagesordnung stehenden Abstim mungen über Steueranträge werden zurückgestellt.

Es steht dann die von den Sozialdemokraten beantragte

Änderung des Lichtspielgesetzes

zur dritten Beratung, wonach verbotene Filme vor bestimmten Personenkreisen vorgeführt werden dürfen.

Ein Antrag auf Aufschubüberweisung wird abgelehnt. Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab, da dadurch die ganze Filmzensur untergraben werde. Zum mindesten sei die Maß-Vorschrift in eine Kann-Vorschrift umzuwandeln.

Abg. Schmidt-Rasse (Chr.-Soz.) weist ebenfalls darauf hin, daß nach dem Wortlaut des Antrages jeder nicht zugelassene Film zur Vorführung vor bestimmten Personenkreisen zugelassen werden müßte, daß es sich also um eine untragbare Vorschrift handle. Der Entwurf schaffe unerträgliche Zustände und veräufte das öffentliche Leben; er zwinge geradezu zu Protesten. Man könne von einer Gelegenheitsgesellschaftsschmelze schlimmer Art sprechen.

Abg. von Uelshuisen (Komm.) befürwortet, daß das Ansehen der gesetzlichen Körperlichkeiten durch derartige Gesetze schwer gefährdet werde. Es müsse daher gewahrt werden, aus stimmungsrechtlichen Beweggründen heraus Gesetze zu machen. Der Staat habe sich durch Annahme dieser Vorlage des Einflusses auf das wichtigste öffentliche Propagandamittel in dem Augenblick, wo der Reichsinnenminister den Kampf gegen den Kulturbolschewismus führen wolle.

Inzwischen ist ein Zentrumsantrag eingegangen, den Entwurf dahin abzuändern, daß die Maß-Vorschrift durch eine Kann-Vorschrift ersetzt wird und daß außerdem die Vorführung von Filmen dann auch in geschlossenen Gesellschaften nicht zulässig sein soll, wenn sie wegen entstellender oder verrohender Wirkung, wegen Verletzung des religiösen Empfindens, wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates oder deswegen verboten worden sind, weil sie den allgemeinen Strafgesetzen zuwiderlaufen.

Abg. Dr. Bönneken (Soz.) erklärt, es handle sich allerdings um eine Gelegenheitsgesellschaft. Die Filmoberprüfungsstelle habe in letzter Zeit eine politisch bedeutende Tätigkeit entfaltet und sich dem Diktat der Reichsradikalen auf der Straße gebeugt. Da müsse allerdings die erste Gelegenheit wahrgenommen werden, um die schlimmsten Auswirkungen dieser Filmzensur zu unterbinden. Mißbräuchen werde schon dadurch begegnet, daß die Zulassung unter beschränkten Vorführungsbedingungen erfolgen solle.

Reichsinnenminister Dr. Wirth legt unter Hinweis auf die Fassung des Antrages und das Wesen der französischen Fremdenlegation die Notwendigkeit dar, die Kann-Vorschrift anzuwenden; sie sei eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Abg. Frey, von Thünen (Landvolk) wirft der Linken vor, daß sie mit ihrer augenblicklichen Mehrheit Beschlässe fasse, die der Mehrheit und dem Willen des deutschen Volkes zweifellos nicht entsprächen. Die Linke wolle die augenblickliche Situation ausnutzen; aber sie könnte schließlich vielleicht durch dieses Vorgehen bei denjenigen, die heute noch im Hause seien so starke Verärgerung hervorrufen, daß es möglicherweise nicht mehr zur Beschlußfähigkeit lange. Mit dieser Vorlage schaffe man sich die Verhängung, von der man so oft spreche, sondern Gehe bis zur äussersten Notlage an.

Frau Abg. Dr. Mah (Dt. Volksp.) hält eine Abänderung des sozialdemokratischen Gesetzentwurfes im Sinne des Zentrumsantrages für notwendig. Die Sozialdemokraten sollten doch auch in diesem Falle an der Linie ihrer lokalen Politik festhalten und nicht die ihnen durch die Abwesenheit der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten angefallene künstliche Mehrheit ausnützen.

Abg. Foytler (Komm.) nimmt an, daß das Verbot der Vorführung bei der Sozialdemokratie keinen Eindruck hinterlassen werde. Die Kommunisten verlangten die völlige Abschaffung des ungelassenen Filmgesetzes; dem sozialdemokratischen Antrag würden sie zustimmen.

Abg. Kemmer (Staatsp.) stimmt für seine Fraktion dem ersten Teil des Zentrumsantrages, der die Maß-Vorschrift durch eine Kann-Vorschrift ersetzt, zu. Damit erwiderte sich der rechtliche Teil des Zentrumsantrages. Der Remarkat-Film widerspreche übrigens keineswegs dem Ehrgefühl des deutschen Volkes. Der sich, wie insbesondere die Abgeordneten der Rechten, so laut zur Wehrhaltung unseres Volkes bekennende, habe auch die Pflicht, einen Film wie den Remarkat-Film, als zulässig zu erachten, der die Schrecken des Krieges wahrheitsgetreu schildere.

Damit schließt die Aussprache. — Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung des

Gesetzes

über die privaten Versicherungsunternehmen.

Der Entwurf verschärft die Versicherungsaufsicht und bezieht auch die Bauparassen in das Gesetz ein.

Abg. Schumann-Thüringen (Komm.) bedauert, daß das Bauparassenwesen nicht in einem besonderen Gesetz geregelt werde. Die Bauparassen seien zu einem öffentlichen Skandal geworden durch die Propaganda, mit denen sie den unerfahrenen armen Leuten die letzten Pfennige aus der Tasche zögen.

Damit schließt die Aussprache. — Die Abstimmungen werden ebenfalls zurückgestellt.

Die Beratungen werden dann unterbrochen zur Vorbereitung der zurückgestellten

Abstimmungen.

Entsprechend dem Aufschubantrag wird der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Lohnsteuer, Erhöhung des Steuerfreien Einkommensminimums und Ausdehnung der sozialen Abzüge auf Einkommen bis zu 5000 RM, gegen die Zustimmung abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wird der kommunistische Antrag auf Erhebung der sogenannten "Millionsteuer" mit 279 gegen 61 Stimmen der Antragsteller abgelehnt. U. a. sollten danach alle Vermögen über 500 000 RM, einer einmaligen Steuer von 10 v. H. und alle Dividenden, Aufschubsdividenden usw. gleichfalls einer Steuer in Höhe von 10 v. H. unterworfen werden.

Endgültig angenommen wird in zweiter und dritter Beratung mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Christlich-Sozialen und einiger Abgeordneter des Zentrums bezw. der Bayerischen Volkspartei der sozialdemokratische Gesetzentwurf über Erhöhung der Aufsichtskosten von 10 auf 20 v. H.

Demselben wird in zweiter und dritter Beratung endgültig angenommen der Gesetzentwurf über einen 10prozentigen Einkommensteuernachschlag für Einkommen über 20 000 RM. Die Erträge dieses Nachschlages sollen den Ländern mit der Maßnahme zutreffen, die an die Gemeinden zur Deckung der Unterhaltungen für Wohlfahrtsvereine zu überweisen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag

gegen Reichsfinanzminister Dietrich wird mit 246 gegen 59 Stimmen der Antragsteller bei 25 Enthaltungen der Wirtschaftspartei und des Landvolkes abgelehnt.

Mit 192 Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten und einzelner Abgeordneter anderer Parteien gegen 148 Stimmen bei 2 Enthaltungen findet eine kommunistische Entschließung Annahme, die

Offenlegung der Steuerlisten

durch Änderung der Reichsabgabenordnung veranlaßt. Es folgt die namentliche Abstimmung über eine kommunistische Entschließung, nach der zur

Senkung der Neubausmieten

für alle nach dem 1. April 1924 erstellten Wohnbauten eine Befreiung von der Grundsteuer der Länder und Gemeinden ab 1. April 1931 in Kraft treten soll. Ferner soll danach zur Senkung der Mietmieten auf 100 v. H. der Friedensmiete die Hausmieten um 20 v. H. herabgesetzt werden.

Die Entschließung wird mit 189 gegen 149 Stimmen angenommen.

Zahlreiche Anträge werden den Ausschüssen überwiesen. Bei den Abstimmungen über die

Novelle zum Lichtspielgesetz

wird zunächst der Antrag der Konservativen, die ganze Vorlage dem Bildungsausschuß zu überweisen, abgelehnt.

Annahme findet der erste Teil des Zentrumsantrages, wonach verbotene Bildkreise zur Vorführung vor bestimmten Personenkreisen zugelassen werden können.

Der zweite Teil des Zentrumsantrages wird mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Staatspartei abgelehnt.

In der Schlusshandlung wird das Gesetz darauf mit der Kann-Vorschrift angenommen.

Angenommen wurden in zweiter und dritter Beratung die Novelle zum Fleischbeschlaggesetz und die Novelle zum Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmen, zusammen mit einer Entschließung, nach der bei Zulassung und Beaufsichtigung der Abonnentenversicherung geprüft werden soll, ob Leistung und Gegenleistung der Abonnenten in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen und ob hinreichender Schutz gegen Verwirrung des Anspruches mangels Zahlung des Abonnementsbeitrages gegeben ist.

ndtag.
ordneten
ember er-
schieden ein
arteilichen
aber der
andmann.
war fei-
nachdem
der nam-
men für
zahl hatte
nmen er-
ziel ab-
im ersten
idmann

den, daß
nationale
Christi-
menschlich
ichte, daß
parteiliche
gekümmt

sich aus
Ehren-
der Tat
be. Diese
Sächsisch-
in zwei
hies: So
Abgeord-
fall. Die
na glaube

wurf ge-
na abge-
age gegen

erschlagen
in. Das
agten ab,
Beschau-
erbringen
wurde von
Der Ber-
Beleidig-
Gefäng-
ausbehaft-
gebilligt,
nicht Auf-
stammung-
träge habe
i und die
nommen
ank die
hardt eine
hüte er
er dürfen,
er Tafel
den, daß
einen ein-
wirkungen
er Tafel
der aute
Straf-

Prozess
die for-
Becklage

henhain.
unregel-
t):

75-0,90
28,50
15,00
50-7,80
10,00

50-6,80

70-7,00

—2,60

flak am
(fremde),
Pische:
Schellfisch,
g., Rind-
Schinken,
80-100
80 Pfa.,
20 Pfa.,
traut, hie-
Weiß-,
15 Pfa.,
Möhren,
0 bis 80
Schmarz-
85 Pfa.,

s. 31
+ 86
+ 82
+ 74
+ 92
+ 141
+ 98
+ 76
+ 104
+ 58
+ 10

sicht au-
den plus
ch. Das
es. Die
ffichten:
ankenden

Der Antrag auf Landtagsauflösung abgelehnt.

(Dresden, (Zuspruch.) Zu Beginn der heutigen Landtagsitzung wurde von kommunistischer Seite beantragt, den kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages als 1. Punkt heute zu behandeln. Dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt. Nach Begründung des Auflösungsantrages durch den Ab-

geordneten Renner kam man zur Abstimmung, die namentlich vorgenommen wurde. Für den Antrag stimmten 29, dagegen 60 Abgeordnete, 7 Abgeordnete fehlten. Der Antrag auf Auflösung des Landtages ist damit abgelehnt.

auf Antrag des Abg. Giesberts (Str.) erwidert Ministerdirektor Reichert, daß die Behörden in der Regel nicht in den Weg legen werden, wenn eine Abonnementversicherung durch Ablehnung an eine beauftragte Versicherung den Bedenken der Aufsichtsbüro Rechnung trägt. Endgültige Annahme findet der sozialdemokratische Gesetzentwurf, der die Pachtordnung bis Ende September 1932 verlängert.

Der Einspruch des Abg. Rehmann (Komm.) gegen seine Ausschließung aus einer Sitzung wird zurückgewiesen. Es folgt die Besprechung der Anträge auf Genehmigung zur

Strafverfolgung von Abgeordneten

und zur Strafverfolgung wegen Verleumdung des Reichstages.

Abg. von Karboff (Dt. Volksp.) erklärt im Namen des Ausschusses, daß bisher solche Verleumdungen des Reichstages nicht verfolgt worden seien, daß dies aber in Zukunft geschehen solle, wenn trotz der heute angedrohten letzten Warnung wiederum solche Verleumdungen des Reichstages vorkommen sollten.

Abg. Drewitz (Wirtschaftsp.) bittet, den Antrag auf Aufhebung seiner Immunität wegen Betruges, Unterschlagung und Untreue sofort hier im Plenum zu erledigen, da er ein lebhaftes Interesse daran habe, daß das Verfahren in Gang komme.

Abg. Schumann-Thüringen (Komm.) beantragt die Überweisung von Kommunisten betreffenden Anträgen an den Geschäftsbereichsentscheidungskörper.

Dem Ausschußantrag entsprechend wird die Vollstreckung einer dreimonatigen Gefängnisstrafe gegen den Abg. Rühmeyer (Nat. Soz.) und die Verführung des Abg. Dr. Giesberts und einiger anderer nationalsozialistischer Abgeordneter sowie auch die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Drewitz (Wirtschaftsp.) genehmigt. In etwa siebzehn Fällen wird die Immunität von Abgeordneten zur Durchführung von Verfahren wegen Verleumdung, in einigen Fällen wegen Vorbereitung zum Hochverrat aufgehoben.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag, 12 Uhr: Dähle, rechtliche Abmündungen zum Haushaltsplan.

Schluß 18 Uhr.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 24. März 1931.

* Wettervorhersage für den 25. März 1931 (Mitgeteilt von der Städt. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus nördlicher Richtung, zeitweise leicht bewölkt, Neigung zur Nebelbildung, etwas kühl, vorübergehend leichte Niederschläge.

* Daten für den 25. März 1931. Sonnenaufgang 5,54 Uhr. Sonnenuntergang 18,20 Uhr. Mondaufgang 7,54 Uhr. Monduntergang 0,33 Uhr.

1801: Der Dichter Friedrich v. Hardenberg (Novalis) in Weihenfels geb. (geb. 1772).

1860: Der Politiker Friedrich Naumann geb. (gest. 1919).

* Die Elbe steigt. Wie aus den Wasserstands-nachrichten zu ersehen ist, wird erheblicher Wasserwuchs angezeigt. Am hiesigen Pegel wurden heute bereits 50 Zentimeter über Null gemessen. Für Donnerstag früh wird hier ein Wasserstand von etwa zwei Meter über Null zu erwarten sein.

* Wechsel in der Leitung der Riesauer Dampf-Schiff-Station. Herr Stationsvorstand Bernhard Döring stellt sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, mit Ende dieses Monats sein Amt als Vorsteher der hiesigen Dampfschiffstation, das er 30 Jahre in vorbildlicher Treue verwaltet hat, niederzulegen und in den wohlverdienten Ruhestand überzutreten. Als Nachfolger des Herrn Döring ist Herr Direktionsbeamter Paul Sohn berufen worden.

* Konfirmandenprüfung. Am Mittwoch, 25. März, findet nach 4 Uhr in der Trinitatiskirche die Konfirmandenprüfung für die von Herrn Pfarrer Schroeter vorbereiteten Knaben und Mädchen statt. Die Prüfung ist öffentlich.

* Polizeibericht. Zu dem Damenfahrzeug, Marke „Opel Standard“, schwarzer Rahmen mit weißen Streifen abgefahrt, Blöcke mit der Aufschrift C. Winter, Weichleber, Flecken schwarz und in der Mitte mit grünen Streifen versehen, grün-roter Kleberschub, an dem braunen Sattel N. 75 „Veleda“ ein Taschentuch, gezeichnet W. M. 22 befestigt, wird die Eigentümerin gesucht. — Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Kriminalposten.

* Mütterberatungsrunde. Die nächste Mütterberatungsrunde in der Volkshule Gröbda findet erst Donnerstag, den 9. April 1931 statt.

* Die „Verena-Oper“ gab am Montag in Dresden die Oper „Die Rauberflotte“ vor ausserordentlichem Erfolg. Den Charakter lang Friedrich Tübner mit wunderbarem Stimmmaterial, er wird auch in Riela diese Partie singen (in „Garmen“ lang der Künstler die Partie des Junger, außerdem ist noch hervorzuheben: Hans Curward, dessen Leistung als Escamillo in der „Garmen“-Vorstellung noch in bester Erinnerung ist, er wird den Sprecher singen. Das Schauspiel der Verena-Oper findet wieder allergrößtes Interesse im Publikum; die Nachfrage nach Eintrittskarten ist bereits im Vorverkauf derart, daß wieder ein volles Haus bei „Garmen“ zu erwarten steht. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten bei C. Wittig, Hauptstraße 60, zu haben.

* Benutzung von Sonntagsruckschiffarten zu Ostern. Die Reichsbahn hat die Geltungsdauer der Sonntagsruckschiffarten zu Ostern verlängert, jedoch kurze Reisen in die weitere Umgebung bis zu einer Dauer von 1/2 Tagen ermöglicht werden. Die Sonntagsruckschiffarten gelten zur Einfahrt von 12 Uhr Gründonnerstag (2. April) bis zum Ostermontag (6. April), zur Rückfahrt vom Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern 9 Uhr. Die Reichsbahn läßt ferner zu, daß die Schnellzüge am Karfreitag, an den beiden Osterfesten und am Tage nach Ostern mit Ruckschiffarten zur Ein- und Rückfahrt benutzt werden können. Mit Rücksicht auf den übrigen Verkehr ist die Benutzung der Schnellzüge auf Sonntagsruckschiffarten nur am Gründonnerstag und am Karfreitag nicht gestattet.

* Schiedsspruch für das Baugewerbe. Für das sächsische Baugewerbe ist nach langwierigen Verhandlungen ein Schiedsspruch gefällt worden. Durch den die Löhne um etwa 15 Proz. gesenkt werden. Die Arbeitnehmer lehnten den Spruch ab. Ueber die Stellungnahme der Arbeitgeber ist noch nichts bekannt.

* Vermögensvergleich. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß die Arbeitgeber auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 verpflichtet sind, den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer, der ursprünglich am 31. März 1931 außer Kraft treten sollte, bis zum 31. März 1932 — also für das ganze Rechnungsjahr 1931 — weiter zu erheben. Der Zuschlag beträgt bei Lantienmen, Gratifikationen und anderen ein-

maligen Einnahmen 1 v. H., die gesamte Lohnsteuer also 11 v. H. der einmaligen Einnahmen. Bei laufenden Bezügen ist der Lebigenzuschlag wie bisher zu berechnen.

* Der Krankenschein bei Familienpflege. — Gehlensfreiheit beantragt. Die Frage der Krankenscheinpflicht in der Familienpflege ist bis in die jüngste Zeit von den verschiedenen Seiten aufgeworfen worden. Um die einander widersprechenden Meinungen zu klären, hatte der Hauptverband deutscher Krankenkassen an das Reichsversicherungsamt den Antrag gerichtet, die Frage nach § 1715a der Reichsversicherungsordnung durch eine grundsätzliche Entscheidung zu klären. Danach kann über gesetzliche Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, deren Auslegung noch nicht festgestellt ist, ein Senat des Reichsversicherungsamtes, auch ohne daß ihm ein Einzelfall Anlaß dazu bietet, eine grundsätzliche Entscheidung treffen. Wie jetzt das Reichsversicherungsamt den Hauptverband auf seinen Antrag mittelst, sieht es sich zur Zeit nicht veranlaßt, eine solche Entscheidung zu treffen, nachdem der Reichsarbeitsminister bereits zu der Frage und zwar in einem die Befreiung von der Krankenscheinpflicht ausdehnenden Sinne Stellung genommen habe. Rummehre ist im Haushaltsausschuß des Reichstages zum Etat des Reichsarbeitsministeriums ein Antrag angenommen worden, die Befreiung von der Krankenscheinpflicht in der Familienpflege auf gesetzlichem Wege herbeizuführen.

Zur Konfirmation Ihres Kindes

empfohlen wir Ihnen, Ihren Dank für erhaltenen Glückwünsche und Geschenke durch das

Rieser Tageblatt das Familienblatt Riesas

bekanntzugeben. Das ist der einfachste, zweckmäßigste Weg. Die Aufnahmebedingungen sind vorzuleihen. Nähere Auskunft erteilt unsere Tageblatt-Geschäftsstelle, Riessa, Goethestraße 59.

* Gemischte Klassen in der Volksschule. Der Sächsische Lehrerverein hatte im Dezember v. J. eine Eingabe an das Kultusministerium gerichtet, in der darauf hingewiesen wurde, daß durch die Verordnung vom 23. Mai 1930 die Bildung gemischter Klassen in der Volksschule stark beeinträchtigt werde. Darauf hat das Kultusministerium geantwortet, daß es aus finanziellen Gründen darin besteht, eine Verdrängung gemischter Klassen auf das notwendige Maß allmählich herbeizuführen. Dies werde in erster Linie zu erreichen sein bei der Abgang der Schüler nach der höheren Schule notwendigen Neubildung der Klassen des 5. Schuljahres. Sofern gemischte Klassen der Staatsklasse keine höheren Kosten verursachen würden als reine Knaben- und Mädchenklassen, seien gegen ihre Bildung keine Bedenken zu erheben. An den Volksschulen könnten gemischte Klassen beibehalten werden.

* Schädlingsbekämpfung im Frühjahr. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß der Abwehr von Schädlingen und Krankheiten der Kulturpflanzen jetzt besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Merkblätter der biologischen Reichsanstalt geben Auskunft über amerikanisches Stachelbeermehltau, Apfelblütenstecher, Klecksch, Drahtwärrer, Hamster, ferner erprobte Mittel gegen Blattrandkrankheiten, Holzschädel, Schädlingsbekämpfung im Gewächshaus und über treibste Kartoffelratten. Der Bezug der einzelnen Merkblätter erfolgt zweckmäßig durch die Amtliche Pflanzenschutzstelle, Dresden-U., Stäbelsstraße 2.

* Keine Beleuchtungsänderung am Hanomag. Die neue Reichsverordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930 verlangt bekanntlich ganz allgemein von jedem Kraftfahrzeug vom 1. April 1930 ab zwei in bestimmter Weise angebrachte Scheinwerfer. Der Verband Sächsischer Automobilbesitzer e. V., Dresden, hat sich im Interesse der zahlreichen Besitzer des kleinen 2/10 H.P. Hanomag-Wagens, der ja bekanntlich nicht mehr gebaut wird, an das Reichsverkehrsministerium gewandt mit dem Ersuchen, für diesen Kleinwagen das Inkrafttreten der neuen Vorschriften hinauszuschieben, da sich die Umwandlung der Lichtanlage an diesem veralteten Modell in den meisten Fällen nicht mehr lohnt. Der Reichsverkehrsminister hat daraufhin unter dem 18. März „in Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage die Zustimmung der Länderregierung zum Erlass einer Vorschrift erbeten, nach der bei ausschließlich in inländischen Verkehr benutzten Kraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine von nicht mehr als 500 Kubikzentimeter Hubraum, die bis zum 31. März 1930 zum Verkehr zugelassen und mit 2 leuchtenden Laternen und einem Scheinwerfer in der Mitte ausgestattet sind, diese Beleuchtungsanordnung bis zum 31. Dezember 1935 weiter benutzt werden kann, sofern sie im übrigen den früher geltenden Vorschriften entspricht“. Die im Verkehr befindlichen Wagen können also entgegen den Vorschriften der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930 auch ohne Aenderung ihrer Lichtanlage im Gebrauch bleiben.

* Löschung gegenstandsloser Grundbucheintragungen. Die Regierung hat dem Landtag eine Gesetzesvorlage betr. die Löschung gegenstandsloser Eintragungen im Grundbuche zugeleitet. Danach kann eine Eintragung über ein Recht im Grundbuche von Amts wegen gelöscht werden, wenn festgestellt ist, daß sie gegenstandslos ist. Zu den Eintragungen gehören auch Vormerkungen, Widersprüche, Verfügungsbeschränkungen, Einsegnungsvermerke usw. Die Löschung erfolgt, wenn aus Tatsachen oder Rechtsverhältnissen, die nach den Vorschriften der Reichsgrundbuchordnung festgestellt sind, sich

ergibt, daß die Eintragung gegenstandslos ist, wenn das Grundbucheintragungsamt dem Betroffenen eine Löschungsanforderung ausgestellt und er nicht binnen einer vom Grundbucheintragungsamt bestimmten Frist Widerspruch erhoben hat oder wenn durch einen mit Gründen versehenen Beschluß rechtskräftig festgestellt ist, daß die Eintragung gegenstandslos ist. Gebühren werden von demjenigen erhoben, zu dessen Gunsten die Löschung erfolgt. — Wie es in der Begründung der Vorlage heißt, sind die Grundbücher vielfach noch mit alten Eintragungen belastet, die durch die Entwicklung überholt sind und den Anschein erwecken, als beständen die Rechte noch, auf die sie sich beziehen. Diesem Zustand soll durch das Gesetz ein Ende gemacht werden.

* Ca. n. b. Beim Fußballspiel verunglückt ist Sonntag nachm. auf dem Sportplatz, wo ein Spiel der Strehlaer gegen Borna ausgetragen wurde, der 23jährige Max Salnia aus Strehla. Mit einem Unterschenkelbruch mußte er vom Platz getragen werden.

* Bauhild. Kirchenwahl. In Bauhild, das vom Strehlaer Pfarrer verwaltet wird, fand am Sonntag Kirchenwahl statt. Es wurde Herr Guttscheider Pfarrer wieder- und Herr Guttscheider Edmund Kühne neu gewählt. Herr Bürgermeister a. D. Kretschmar hatte auf Wiederwahl verzichtet.

* Jacobschal. Kirchenwahl. Bei der am Sonntag in Jacobschal stattfindenden Kirchenwahl wurden die Herren Guttscheider Paul Kühne und Kantor Kühne wiedergewählt. In Stelle des Herrn Brandt, der auf Wiederwahl verzichtet hatte, wurde Herr Wilhelm Merkel, Eisenbahnbeamter i. R., in den Kirchen-vorstand gewählt.

* Großenhain. Konfirmationsjubiläum. Es geht — Gott sei Dank — noch ein starker Zug kirchlichen religiösen Sinnes durch unser Volk, trotz aller materialistischen und atheistischen Anschauungen und Bestrebungen der Nachkriegszeit. Das bewies auch das Konfirmationsjubiläum am Sonntag, welches die vor 25, 40, 50 und mehr Jahren hier in unserer Marienkirche Einsegneten nach unserer Stadt zusammengerufen hatte. Außerordentlich groß war die Zahl derer von hier und auswärts, welche auf Einladung der Kirchenverwaltung und eines besonderen Fest-ausschusses sich vor 3 Uhr nachmittags auf dem Haupt-platz unter den hehren Klängen der Solanen sammelten, der unermüde Bläserchor ließ sie von jubelgeschwülzten Tönen der Kirche als ersten Gruß herabklingen. Dann zogen um 3 Uhr die Beteiligten, denen sich auch viele andere Gemeindeglieder angeschlossen, unter Hohenläuten und brausendem Orgelspiel (Organist Voigt) in unser schönes Gotteshaus ein, dessen Mittelstück fast reiflos von den Jubilaren und Jubilarinnen gefüllt wurde. Wie immer schon die Jahre vorher, reihte sich auch diesmal an den Festgottesdienst ein geselliges Beisammensein im „Zachsenhof“, wo die Jubilare und Jubilarinnen an langen mit Blumen einladend geschmückten Tischen nach den Jahrgängen geordnet Platz fanden. Hier feste nun ein fröhliches Begrüßen aller einjähriger Schulfreunde und der Austausch von Jugend-erinnerungen ein, auch Bilder von der alten Schulklasse machten wohl die Runde und manche schon erloschen geglaubte Freundschaft wurde erneuert. Mancher einer konnte mit dem alten Lehrer oder seinem Konfirmations-Gesellschaftigen eine Händedruck tauschen. Kurzum eine Wiederlebensfeier vielseitiger Art.

* Großenhain. Motorrad-Unfall. Nachdem das Demonstrationsergebnis für die Stadt Großenhain, sowie für die Landgemeinden Raundorf b. Gr., Schleicheln, Großrassau und Meitersdorf aufgehoben worden ist, marschierten am Sonntagabend wiederum die Kommunisten durch die Straßen Großenhains. Dabei ereignete sich 1/8 Uhr auf der Eisenwerder Straße in der Nähe der Landwirtschaftlichen Schule ein bedauerlicher Unfall. Der Kellnerlehrling Freitag von hier kam mit seinem Motorrad in Richtung Stroga gefahren und fuhr direkt in den Zug hinein, wobei er zu Fall kam und einen Schädelbruch davontrug, sodas er nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Auch ein Beteiligter namens Böhme aus Berlin, zur Zeit hier, erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte nach dem Städtkrankenhaus gebracht werden.

* Dösch. Konfirmationsjubiläum. Eine stimmungsvolle Feier fand am Sonntag in Dösch statt, eine erhebende Feier, ein Tag der Erinnerung an schöne Jugendtage, Erinnerungen, die für manchen der Teilnehmer ein halbes Jahrhundert zurückliegen. Nach dem Vorgesang anderer Städte, versammelten sich auf Anregung von Dösch kirchlichen Kreisen die Konfirmanden der Jahre 1881, 1891 und 1906, denen also der Tag der Konfirmation 50, 40 oder 25 Jahre zurückliegt. Die Anwesenheit einer Zusammenkunft war freudig ausgenommen worden und in recht stattlicher Zahl waren die ehemaligen Konfirmanden erschienen, nicht nur aus Sachsen, sondern auch über dessen Grenzen hinaus, aus dem Reich, hatten sich manche eingefunden.

* Dösch. Ein schwerer Unfall, der leicht zu einem Todesopfer führen konnte und der lediglich auf Reichtum zurückzuführen ist, ereignete sich am Sonntagabend in der Nähe des Hauptbahnhofes und zwar an der Stelle, wo sich der Weg zum Bahnhofgebäude vom Wege nach Hüllau abzweigt. Hier wurde nach 11 Uhr abends Hr. Fischer, als sie auf dem Rückwege nach der Stadt war, von dem Vorbeifahrenden Lieferwagen aus Dahlen so heftig angefahren, daß die schwere Dueschungen am Boden und an Ober- und Unterschenkeln davontrug. Der Kraftwagen kam von der Stadt her in rasender Fahrt, ohne abbremsend zu haben. Nach Aussage von Augenzeugen soll der Chauffeur ange-trunken gewesen sein. Somit würde ihn die Schuld an dem schweren Unfall treffen. Hr. Fischer liegt in der eiterlichen Wohnung und befindet sich in ärztlicher Behandlung. — Noch gut abgelaufen. Sonntags nachmittags kurz nach 3 Uhr ist von einem Staatsomnibus, der in Richtung nach Leipzig fuhr, an der Ede Körnerstraße—Samoritzstraße Herr Jaloussfabrikant Arthur Herrmann, der schnell noch über die Straße gehen wollte, vom Omnibus gestreift worden und trug eine leichte Gehirnerschütterung davon.

* Leipzig. Die Feuerwehr rettet ein Pferd. An der Lade war ein in einem hiesigen Landwirt gebrühtes Pferd ins Wasser gestürzt. Der Landwirt hatte dort die Last abgelaufen und war mit seinem Zweispännergeräth zu nahe an den Rand gefahren, so daß das eine Pferd den Boden unter den Füßen verlor und ins Wasser fiel. Da die Lade an dieser Stelle stark verschlammte, konnte das Tier nicht vor- und nicht rückwärts. Die herbeigerufenen Feuerwehrleute ver-mohten das Tier an das Ufer der Halbinsel zu bringen, dort versank es jedoch bis an den Hals im Schlamm, so daß es bei einem Haarr ertrunken wäre. Unter großen Anstren-gungen gelang es, das Tier, das inzwischen völlig hilflos geworden war, aus der Trübnis zu bringen und so vor dem sicheren Tode zu retten. Es ist das erste Mal, daß die Feuer-wehr sich einer solchen Aufgabe gegenüberfand. Es muß

Wenn der Frühling kommt.

Der Frühling hat seinen Einzug gehalten, wohlge-
merkt, „kaltenmächtig“, denn im Interesse unserer
Gesundheit sollten wir uns hüten, den ersten Sonnen-
strahl für den Frühling zu halten. Auch die frisch ge-
strichenen Bänke in den Parkanlagen und die ersten vor
das Gartenthaus gestellten Stühle sind kein Zeichen dafür,
dass nun die Zeit gekommen ist, wo man ohne gesund-
heitliche Gefahr im Freien rasten kann. Zahlreiche Ge-
haltungsstörungen, rheumatische Erkrankungen, Nerven-
und Blasenkatarrhe verankern dem vermeintlichen Früh-
ling ihre Entstehung. Auch im Haus ist Vorsicht vor
dem Frühling geboten. Wenn auch draußen die Sonne
scheint, so entfallen die Wäueren doch noch soviel Kälte,
die sie an unsere Wohnung abgeben, daß unter keinen
Umständen zu früh mit dem Heizen nachge-
lassen oder gar aufgehört werden darf. Es
ist begreiflich, wenn unsere Frauen und Mädchen in den
scheinbar warmen Frühlingstagen ihre Frühjahrs- oder
garn spazieren fahren wollen, allein auch hier richte
man sich weniger nach dem Kalender, als vielmehr nach
dem Thermometer. Nur so wird uns ein ungetrübter
Genuß der ersten, schönen Frühlingstage beschieden sein.
Auf der anderen Seite wäre es töricht, diese Früh-
lingstage nicht in zweckentsprechender Weise für unsere
Gesundheit auszunutzen. Diesem Ziele kann vor allem
ein rechter Frühlingsspazierrausch dienen. Dann aber sollte
auch nicht vergessen werden, unsere Ernährung nach Mög-
lichkeit der Jahreszeit anzupassen. Hat doch der Winter
uns vielfach angewöhnt, auf reiches Gemüse mehr oder
weniger zu verzichten und durch kräftiger betonten Fleis-
chenkonsum, durch Mangel körperlicher Bewegung im Freien
usw. allenthalben Stoffwechsellasten aufzubauen, die
einer möglichst raschen Beseitigung bedürftig sind. Wenn auch diese
Umstellung der Ernährung naturgemäß nur allmählich
vor sich gehen kann, so suche man doch, sie nach Kräften
ins Werk zu setzen. Durch vernünftige Lebensweise wird
es leichter als durch irgendwelche Medikamente gelingen,
insbesondere der sogenannten „Frühahrsdiät“ Herr zu
werden, deren letzte Ursache heutzutage wohl mit Recht
der unzureichenden Ernährung während des Winters und
dem Mangel der Winterkost an Vitaminen zugeschrieben
wird.

Wären. wurde dem Kirchenvorstand vorgeschlagen, daß das
Eigentum der Kirchengemeinde an dem Turm in vollem
Umfange anerkannt werde, daß diese aber die Stadtge-
meinde aus der Unterhaltspflicht entlastet. Der Kirchen-
vorstand erklärte sich damit einverstanden, machte aber
zur Bedingung, daß die Beleuchtung der Uhr, die in
öffentlichem Interesse liege, durch die Stadt erfolge. Die-
ser Regelung stimmte die städtische Körperschaft zu.
Rummelbrunn. Die Kirchengemeinde der Kirchengemeinde;
die Uhr aber, die der Stadtgemeinde leihweise geschenkt
wurde, bleibt Eigentum der Stadt.

Leipzig. Eine Kindesleiche aufgefunden. Am 20.
März nachmittags wurde im Vorplatzparken am alten
Platz eine Leiche in den Gewässern der Wälder bei Leiche
eines frühgeborenen Kindes männlichen Geschlechts (etwa
im achten Monat) aufgefunden. Sie lag in einem weissen
Schiffchen, an dem sich die Firmenbezeichnung „Dis-
man 5 1/2 E. Nr. 220, Spanneinheitsform Anita,
schwarz, Velour mit Rot“ befindet. Der Karton war mit
Windraden umhüllt. Der Leichnam wurde dem Institut
für gerichtliche Medizin übergeben.

Leipzig. Ein jenseitiger Geschäftsmann. Der
Kaufmann P. hat im Jahre 1926 mit geringen Mitteln ein
eigenes Geschäft gegründet, das aber schon 1928 mit 85 000
Mark überschuldet war. Erst als die Schulden 70 000 Mark
betrugen und von Deckung nicht mehr zu sehen war,
meldete sich die Bank, die dem P. Kredit gewährt hatte,
seine Sache einzuwickeln. Nun stellte sich heraus, daß P.
betrieblächlich gewirkt habe. Er wurde vom Leipziger
Schlichteramt wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis
verurteilt. Seine Gläubiger haben das Nachsehen.

Weißbach. Reiche Gaben floßen ihnen zu. Von
der städtischen Gendarmerei wurden in der Gemeinde Bieder-
stein zwei Mährische Furchen beim Weizen angefordert, die
im Besitz von etwa 80 Mark waren. Die Nachforschungen
ergaben, daß die beiden Furchen erst seit ganz kurzer Zeit
arbeitslos sind und nur den Betrag von knapp 10 Mark als
Unterstützung erhalten, da sie für sich allein zu sorgen haben,
so daß der bei ihnen vorgeschuldete Betrag nur aus allzu-
reichlich gelassenen Gaben kommen kann.

Frohburg. Motorradunfall. Umweil des Deutschen
Volskes bei Eischfeld wurde ein 20jähriger Metzgerlehrling
in demselben Zustand aufgefunden, während sein Motor-
rad im Straßengraben lag. Der Verunglückte mußte in-
folge schwerer Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt
werden.

Chemnitz. Opfer des Verkehrs. Sonntagabend
wurden drei Ehepaare, die von Altendahn kommend die
Richardstraße entlang gingen, umweil des Hauptbahns-
Erdbebens von einem Radfahrer fahrenden Personenkraft-
wagens angefahren. Die beiden Frauen und ein Mann
wurden zu Boden, während der andere Mann in den
Straßengraben geschleudert wurde. Die drei schwer Ver-
unglückten trugen mehrere Knochenbrüche und innere Ver-
letzungen davon und wurden sofort ins Krankenhaus ge-
bracht. Der Besitzer und Fahrer des Autos, ein Chemnitzer
Zuckerwarengroßhändler, will die Fußgänger ausdrücklich nicht
ansprechen, sondern erst im letzten Augenblick, als das
Unglück geschah. Das Licht an seinem Wagen soll unter-
wegs nicht einwandfrei funktioniert und schlecht gedreht
haben.

Chemnitz. Verkrachte Roberei. Die Nachrichtenstelle
der Stadt Chemnitz teilt mit: Ein hiesiger Beschäftigter
junger Mann wurde am Winterquartier des Geflügels auf
der Schlößcheninsel gestohlen, abgeklauert und verkauft.
Es handelt sich hierbei um gute Vögler, die den Schlöß-
chenbesitzern viel Freude gemacht haben. Das Jugend-
gericht hat dem Robber eine Strafe von einem Monat Ge-
fängnis mit einer Bewährungsfrist von drei Jahren zu-
erkannt. Bei der Strafzumessung hat das Gericht zwar
die Jugend und Unberuflichkeit des Täters und den
verhältnismäßig nicht hohen materiellen Wert des Gestoh-
lenen, andererseits aber die Frechheit der verübten Tat und
den Umstand berücksichtigt, daß das öffentliche Interesse in
solchen Fällen unanschaffliche Strafe fordert.

Frankeberg (Sa.). Denkmalstiftung. Die
Lehrerschafft der Volksschule weihte den im Weltkrieg
gefallenen Mitgliedern ihres Kollegiums eine schlichte Ge-
denkstele, die im Treppenaufgang des Volksschulgebäudes
Aufstellung gefunden hat.

Limbach. Polizeiliche Schließung einer Fleischerei.
Die hiesige Polizeibehörde hat dem Fleischhändler
P. G. Lehmann wegen fortgesetzter wissenschaftlicher Zu-
bereitung von Fleisch mit einem gesundheitsschädlichen
Stoff, sowie wegen fortgesetzten Verkaufes verdorbenen,
verdorbenen und dadurch die menschliche Gesundheit zu schä-
digen gekauften Fleischwaren den Handel mit allen Arten
von Fleisch und Würstchen unterlagt und die sofortige Schlie-
ßung des Geschäftes angeordnet.

Sitzbühl. Ein 200-jähriges Bauerngut nieder-
gebrannt. Die Iogenannte „Waldhummel“, das an der
Staatsstraße zwischen Sitzbühl und Dündsbühl ge-
legene, über 200 Jahre alte, weitbin bekannte Bauerngut,

zum Tode der Feuerwehrleute gesalzt werden, daß sie sich
schon in die Situation hineinfinden und Hilfe bringen,
wo zahlreiche Zuschauer am Ufer standen und sich keinen
Rat wußten.

Der 30-jährige Überfall. Der wurde abends
ein auf dem Erbgut bei Witzsch, Weller von einem
Auto umgefahren. Er erlitt Kopfverletzungen und einen
Oberarmbruch. Der Autofahrer ist, ohne sich um den
Verunglückten zu kümmern, davon gefahren.

Rosse. Ihren liebsten Kameraden zu Grabe geleitet
hat am Sonntag nachmittag die hiesige Freiwillige
Feuerwehr. Mehrmals kurz hintereinander ist in den letzten
Wochen und Monaten der Tod in ihre Reihen getreten.
Diesmal galt es, einen der treuesten und eifrigsten von den
Begrabenden, das Ehrenmitglied Schlossermeister Bruno
Weber, zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Kamerad Weber war
das älteste Mitglied der Wehr, 48 Jahre hat er ihr die Treue
gehaltem.

Witzsch. Unfall. Von einem eigenartigen Un-
fall wurde eine bei einem Gutbesitzer im benachbarten
Neukirchen bedienstete 17-jährige landwirtschaftliche Arbeiterin
betroffen. Sie war mit Arbeiten im Viehstall be-
schäftigt, als plötzlich gerade über ihr sich ein Teil des ge-
bauten Mauerwerkes löste und auf sie herabstürzte. Nur
durch einen besonderen Unfall wurde ihr Kopf nicht schwer
getroffen. Mit Wintergüssen mußte sie ins Krankenhaus
gebracht werden.

Witzsch. 35 Jahre Wiedermeister. Der Ehren-
wiedermeister Oberlehrer L. R. Kantor Dienbach, seit
1894 Ehrenmitglied des Sängerbundes der Weiskner Lande,
legte sein Dirigentenamt als Wiedermeister der hiesigen
Wiederfeste nach 35-jähriger Tätigkeit nieder. Ein Fest-
programm, das Gemischte und Männerchöre sowie Soli
der heimischen Konzertängerin Doris Kott brachte, ging
der besonderen Ehrung des Schreibenden voraus. Der Bun-
desvorsitzende des Sängerbundes des Weiskner Landes,
Profurst Ad. Heilmann, Nidab, hatte ein reichliches Dank-
schreiben überreicht. Wertvolle Geschenke bewiesen das
Raß der Anhänglichkeit, das die Wiederfeste ihrem lang-
jährigen Dirigenten entgegenbringt.

Nadeben. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.
Weißbach. Feuer in einer Gemischen Fabrik.

Dresden. Der Bau der neuen Großmarkthalle
Kesselfloßen. In der nichtöffentlichen Sitzung am Montag
stimmten die Stadtratsmitglieder der Ratvorlage über den
Bau einer neuen Großmarkthalle an der Berliner Straße
in Dresden-Friedrichstadt grundsätzlich zu. Ein Beschluß
über die Finanzierung wurde bisher nicht gefaßt.

Dresden. Verhängnisvoller Streit zwischen Ge-
schäftsherren. Zu ersten Auseinandersetzungen kam
es gestern mittag im Grundstück Elbberg 8. Dort befindet
der 62 Jahre alte Kaufmann Haug eine Wasserkloset.
Vor etwa einem halben Jahr trat der 43 Jahre alte
Kaufmann Mühlhaller als Teilhaber in das Geschäft ein.
Zwischen beiden kam es wegen der Fährung des Geschäftes
häufig zu Auseinandersetzungen. Mühlhaller fühlte sich be-
nachteiligt. Gestern vormittag kam es erneut zu ersten
Differenzen, in deren Verlauf Mühlhaller mit einem Trom-
melrevolver mehrere Schüsse auf Haug und dessen Ehefrau
abgab. Mühlhaller wurde dem Kriminalamt zugeführt.
Nach den bisherigen Feststellungen sind die Verletzungen
des Eheannes nicht lebensgefährlich. Ueber den Zustand
der Ehefrau kann noch nichts gesagt werden.

Dresden. Prinzessin Mathilde von Sachsen beim
Paph. Wie der Telegramm-Zustand aus Rom erzählt,
hat der Papst die Prinzessin Mathilde von Sachsen in
Privatquartier empfangen.

Rauschwitz. Der Bruder als Brandstifter. Kürzlich
wurde der 10 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Bauer
verhaftet. Er stand ein, aus Raße die Scheune seines
Bruders in Brand gesteckt zu haben.

Stollberg. Überfahren. Vom Auto überfahren
wurde am Sonnabend in der Mittagsstunde das Töchterchen
eines hiesigen Einwohnere. Das Kind kam mit anderen
Mädchen aus der Schule und lief auf der Dresdener Straße,
sich mit anderen spielend, in ein nach Dresden fahrendes
Auto hinein. Es wurde vom Koffiziel umgemoriert und
kam unter dem Vorderrad zu liegen. In demselben Augen-
blick hatte der vordere Fahrer den Wagen auch schon
zum Stehen gebracht. Das Mädchen wurde mit einem
schweren Oberarmbruch unter dem Wagen hervorgezogen.

Mitteldorf bei Sebnitz. Überfahren wurde von
einem Motorradfahrer ein 10-jähriges Mädchen, das die
Straße überquerten wollte. Es wurde lebensgefährlich ver-
letzt ins Krankenhaus ins Bad Schandau gebracht.

Oberottendorf bei Neukadt. Autoschlag?
Freitagabend verunglückten drei junge Burken in der Nähe
des Restaurants zur Tanne ein Auto zu überfallen. Der
eine der Burken stellte sich mitten auf die Straße, um es
aufzuhalten. Der Autofahrer, ein Kaufmann aus Birna
änderte seine Fahrt nicht, fuhr und sah aus seinem Re-
volver durch das Fenster einige Schredschüsse ab, worauf
die Burken verschwand. Es wurde Anzeige erstattet.
Ob es sich um einen Überfall handelt, muß die Unter-
suchung ergeben.

Wehrsdorf. Schüsse auf einen Grenzbeamten. Am
Sonntagabend gegen 9 Uhr abends hörte der Grenzbeamte
Dering im Walde Schüsse. Als er der Sache nachgah, be-
obachtete er zwei Männer, die an ihm vorbei wollten. Auf
seinen Ruf „Halt! Grenzbeamter!“ erwiderten die beiden die
Fucht. Der Beamte schickte seinen Hund hinter den
Büscheln her, die wiederum mehrere Schüsse abgaben,
durch die der Hund getötet wurde. Die beiden Männer ent-
liefen unerkannt. Man nimmt an, daß es sich um Schmugg-
ler handelt.

Wurzen. Ein Kind aus dem Fenster gestürzt.
Während die Mutter mit Aufräumungsarbeiten beschäf-
tigt war, stürzte das etwa dreijährige Töchterchen eines
hiesigen Arbeiters aus dem Fenster der im 1. Stock ge-
legenen eiterlichen Wohnung in den Hof. Mit nicht uner-
heblichen Verletzungen mußte das Kind in ärztliche Be-
handlung gegeben werden.

Wurzen. Eigentumsstreit um einen Kirchturm.
Ein eigenartiger Streit um das Eigentum am Kirch-
turm der altberühmten Wenzelskirche hat nunmehr
durch einen Beschluß der Stadtratsmitglieder seine End-
bedeutung gefunden. Bisher war man immer der Meinung
gewesen, daß der Kirchturm Eigentum der Stadtgemeinde,
nicht der Kirchengemeinde sei. Diese Ansicht geht vermußt
auf eine Niederchrift in den Protokollen vom 2. März
1814 zurück, in der es heißt: „Dem Vernehmen nach
ist die Kirchturmstühle verbunden, alle Bauflichkeiten auf
dem Wenzelsstadium oberhalb der Glocken zu tragen.“ Das
Studium der Grundakten hat jedoch ergeben, daß das
Kirchturm, auf dem der Turm errichtet ist, von einem Plur-
tal umgeben ist, das seit alters her als öffentlicher
Bau bezeichnet wird. Aus der angeführten Stelle ergibt
sich auch nur, die Unterhaltspflicht der Stadt für die
oberen Turmhälften. Um die Rechtslage einwandfrei zu

brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die
Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den reichen
Viehbestand zu retten, während das ganze Mobiliar den
Flammen überlassen werden mußte.

Niederwiesa. Verkehrsunfall. Am Sonntag nach-
mittag ereignete sich auf der hiesigen Staatsstraße ein
schwerer Verkehrsunfall. Ein hiesiger Personenkraftwagen,
der schon eine längere Strecke hinter einem Lastkraftwagen
hatte herfahren müssen und wiederholt Dupensignale ge-
geben hatte, versuchte nach Passieren einer Kurve, als
die Fahrtrecke frei vor ihm lag, den Lastkraftwagen zu
überholen. In demselben Augenblick fuhr der Lastkraft-
wagen scharf nach links, so daß der Personenkraftwagen mit
solcher Wucht nach links abgedrückt wurde, daß ein starker
Straßenbaum abgebrochen wurde. Eine im Wagen sitzende
Dame und der Besitzer des Wagens wurden herausge-
schleudert und durch Verletzungen und Schmitzwunden er-
heblich verletzt. Eine am Straßenrand gehende Frau trug
bei dem Zusammenstoß so schwere Verletzungen davon,
daß sie ins Frankfurter Krankenhaus gebracht werden
mußte. Der beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden,
während der Lastkraftwagen die Weiterfahrt fortsetzen
konnte.

Grißbach. Dem Tode entronnen. Beim Entfernen
einer Kistenkiste aus einem hiesigen 70 Jahre alten Land-
wirt unter die getorrte Erde, die plötzlich zusammen-
fiel und den Bauern wertvoll unter sich begrub. Von
hinzucommenden Angehörigen konnte der Verunglückte, der
erhebliche Verletzungen und Quetschungen erlitten hat, ge-
borgen und dem sicheren Verhütungstode entzogen werden.

Recht. Einem Rechtsanwalt 2000 Mark entwendet.
Nachlichersweise wurde in die Kanzlei eines Rechtsanwalts
in der F. Straße eingebrochen. Der Täter erbrach den
Schließapparat des Tresors und entwendete daraus 2000
Mark.

Familientragödie in Kößchenbroda

Kößchenbroda. In ihrer Schlafkammer wurden die fleißig-
jährige Rentnerin Richter und in der Küche ihre 21
Jahre alte Enkelin sowie deren Geliebter, ein 23 Jahre alter
Gärtner, bewußtlos aufgefunden. Die jungen Leute konnten
weder ins Leben zurückgerufen werden. Nach den bisherige-
ren Feststellungen liegt Mord und Selbstmordveruch vor.
Angeblich wollten die jungen Leute gemeinsam aus dem Le-
ben scheiden. Sie hatten zu diesem Zwecke die Gasleitung
geöffnet und der fränkischen Großmutter, um sie nicht allein
zurückzulassen, Veronal verabreicht.

Das Liebenwerda. Grober Unflug. Ein recht
bummer Streich wurde von einigen jungen Leuten, wahr-
scheinlich im alkoholischen Berausung, in der Kon-
tag-Nacht hier verübt. Die jungen Burken machten sich
an dem auf dem Marktplatz vor der Kirche stehenden Den-
kmal zu schaffen, das im Jahre 1913 zur Erinnerung an
die Freiheitskämpfer des Heimatvereins dort gesetzt hat.
Sie brachten es fertig, die schwere Bronzefigur eines
„Deutschen Knaben“, die den Sockel des Brunnens ziert,
von dem Fundament zu lösen und aus der Denkmals-
anlage fortzunehmen. Die Figur ist unbeschädigt. Bisher
ist es nicht gelungen, die Burken ausfindig zu machen.
Bodenbach. Brand der Bodenbacher Eisenbrücke.
Vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive geriet die
Eisenbahnbrücke über die Elbe in Brand. Das Feuer
wurde aber sofort bemerkt und konnte schnell gelöscht
werden, so daß der Sachschaden gering ist. Der Verkehr
brauchte nicht unterbrochen zu werden.

Das „Haus der Jugend“ in Dresden eröffnet.

Dresden. Mit einer schlichten, würdigen Feier
wurde am Montag mittag im Gegenwart zahlreicher Ehren-
gäste, unter denen mit a. Vertreter der sächsischen Regie-
rung, beider Kollegien der Stadt Dresden, zahlreiche Abge-
ordnete des sächsischen Landtags und Vertreter der Jugend-
bände und Herbergorganisationen bemerkte, das „Haus
der Jugend“ eröffnet. Stadtsaurat Dr. Wolf gab der
Freude und der Dankbarkeit Ausdruck, die alle erfüllt habe,
die an dem Bau durch Rat und Tat hätten mitarbeiten dür-
fen. Einen doppelten Zweck sollte das „Haus der Jugend“
erfüllen: Eine Herberge zu bieten für die vielen jugend-
lichen Wanderer aus Sachsen und dem ganzen Reich, die sich
der Schindeln Dresden und seiner Umgebung erfreuen
wollten, und eine Sammelstätte zu sein, die der Dresdner
Jugend in den hellen und freundlichen Räumen des Danies
Gelegenheit zu geselliger Freude und gemeinsamer Jugend-
arbeit geben solle. Die Einrichtung trage der Not der Zeit
Rechnung. Sie sei einfach und zweckentsprechend. Der
Sankbau habe vorläufig wegen Mangel an Mitteln noch
verschoben werden müssen. Dr. Wolf schloß mit einem Dank
an das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, die
Stadt Dresden und alle Helfer.

Oberbürgermeister Dr. Blüher schloß sich diesem Danke
an, der allen denen zu gelten habe, die für die Finanzierung,
Planung und Durchführung des Hauses das ihre beigetragen
haben. Die Notwendigkeit des Hauses könne nicht bestritten
werden. Der Zweck sei ein doppelter: Das Haus wolle der
körperlichen Erleichterung der deutschen Jugend dienen und
ihnen die Kenntnis der deutschen Heimat vermitteln helfen.
Darüber solle es aber auch eine Stätte der Sammlung
gegenüber der heftigen Zerrissenheit sein. Der Geist, der
in diesem Hause herrschen solle, hänge in erster Linie von
der Jugend selber ab. — Nach weiteren Ausführungen
eines Vertreters der deutschen Jugendverbände, des Reichs-
verbandes der Deutschen Jugendherbergen und der Orts-
gruppe Dresden, schloß die Feier mit einem vom Volks-
chor trefflich zum Vortrage gebrachten fröhlichen Wanderlied.
Der folgende Rundgang durch das neue Haus, das zu Eltern
die ersten Gäste in seinen Mauern beherbergen wird, zeigte
die wohlüberlegte und zweckmäßige Einrichtung dieses
vorbildlichen Heims, das gleichzeitig 400 jugendliche Wan-
derer beherbergen und ihnen auch einen schönen Tages-
aufenthalt bieten kann.

Der Staat verbietet 2-Blennig-Zigaretten.

Berlin. (Funkbruch.) Als eine große Berliner
Zigarettenfabrik beim Steueramt Wänderrolen für eine von
ihm hergestellte keine Puffen-Zigarette anforderte, deren
Preis sie nach der neuen Belastung nicht erhöhen wollte,
erwiderte das Steueramt, daß die billigen Wänderrolen
3 Pfennig kosteten, unter diesem Preis würden keine
Zigaretten abzugeben. Auf eine Rückfrage im Reichs-
finanzministerium wurde der Zigarettenfirma erwidert, es
künden unter keinen Umständen Ausnahmen gemacht
werden. Die Firma wird also gezwungen, 50 Prozent
mehr für die Zigarette zu verlangen, als nötig ist!

Die polnische Presse zur Wirtschaftseinigung.

Warschau. (Funkbruch.) Zu den deutlichen öster-
reichischen Danbels- und Zollvereinbarungen bemerkt der
in Regierungskreisen lebende „Kurjer Wronany“, daß sich
Polen gegen einen Protest nicht anschließen werde.
Wohlens läßt sich nicht ermächtigt, irgend einen Druck auf
Oesterreich auszuüben, mit dem es die Osanuna habe, auch
dann noch lokale Bezeugungen zu unterhalten, wenn es
zum Deutschen Reich gebären sollte.

Grenzquell-Grüße.

„Sich deutsch“ ist dieser edle Stoff
Nicht dort vor Böhmens Grenze
Deutsch denkt auch, der es trinkt und hofft
Dah Deutschland wieder glänze
Deutsch wieder wird wie einst es war
Denkt gerne an die Zeiten
Deutsch fühl ein jeder immerdar
Trinkt „Grenzquell“ schon bei Zeiten.

„Grenzquell“ es ist ein Göttertrank
Er gibt uns Luft und Freude
„Grenzquell“ macht das Leben lang
Und unbeschwert auch heute
„Grenzquell“ es bleibt ein Stigier
Verscheucht bald alle Sorgen
Darum mein „Grenzquell“ lob ich mir
Und trink es heut und morgen.

Ausschank in Riesa: Restaurant Elderrasse
Stieblers Restaurant
Hotel Stadt Dresden.

Betreiber: Richard Schwabe, Riesa
Exportbierhaus, Fernruf 49

Theater Reichshof Zelthain.

Mittwoch abend **Grete Beier**
die Bürgermeisterstochter aus Brand bei Freiberg.
Schauspiel in sechs Akten.
Um gütigen Besuch bitten
Bruno Wünsch, Max Drehsia.

Nutzhölzer — Bauhölzer	
Sehr vorteilhafter Kleinverkauf	Bauhölzer
Strehlaer Dampfzuckerwerk Hermann Strobel Nachf.	
Verkaufsst. Riesa: Jos. Werth, Bismarckstr. Telefon Nr. 771	
Sperrplatten — Furniere	

Die billigen Leipziger sind morgen Mittwoch auf dem Wochenmarkt

und verkaufen (pottbillig)
1. Pa. vollstättige süße Apfelsinen
2. Amerikanische Edeläpfel
3. Goldgelbe Bananen
4. Pa. Blumenkohl billigst.
Jede Hausfrau muß morgen auf den Markt kommen.
Oermann Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse, Süßfrüchte.

Wohnungen

Im Zentrum für Herbst 1931 zu vermieten:
60 qm 4 Wohnräume, Küche, Bad
monatl. ca. RM 48.-
47 qm 3 Wohnräume, Küche, Bad
monatl. ca. RM 38.-
40 qm 2 Wohnräume, gr. Wohn-
küche, Kleinküche
monatl. ca. RM 32.-
33 qm Wohnküche und Schlafstube
monatl. ca. RM 26.-
Interessenten, die beim hiesigen Wohnungsamt
in der Vordringlichkeitsliste I geführt werden oder
eine in autem vermietbaren Zustande befindliche
Familien-Wohnung zur Verfügung des hiesigen
Wohnungsamtes im Stadtbezirk Riesa freimachen
können, wollen sich melden unter H 670 an das
Lageblatt Riesa.

Die Verlobung meiner Tochter
Hildegard mit Herrn
Dr.-Ing. Alfred Krüger
gebe hierdurch bekannt

Frau verw. Oberingenieur
Hedwig Debus

Heidelberg März 1931 Riesa
Verlängerte Pfarrgasse 31 Elbweg 5 / Hauptstr. 24

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die
uns beim Heimgangs unserer Lieben unvergessen

Marianne

durch Wort, Schrift, Blumenspenden und letztes Geleit zuteil wurden,
sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank.

Richard Kunze, Postassistent
Ida Kunze geb. Hanke
Walter Kunze
sowie alle Hinterbliebenen.

Riesa, im März 1931.

Infolge eines Schlaganfalles verschied am Montag mittag nach
kurzen schweren Leiden mein herzenguter Gatte, unser lieber
Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Hermann Hennig

Böttchermester in Grubnitz
im Alter von 75 Jahren.

Die trauernde Gattin u. Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. März, nachmittags 2 Uhr, statt.

Konfirmations-Uhren

von bleibendem Wert sind

Alpina Taschen- und Armband-Uhren.

Alleinverkaufsstelle für Riesa
A. Herkner
Inh.: Johannes Kühnert
Hauptstraße 58.

Sie finden in meinem Geschäft in Uhren, Gold- und Silberschmuck als Konfirmations-
geschenk für jeden Geschmack und Geldbeutel das Passende zu mäßigen Preisen.

Der Herren-Mantel für die Uebergangszeit

Herr.-Uebergangsmäntel v. 8.50 an
flotte Sportformen, prakt. Muster 34.-
48., 50., 52.-

Silpon
die moderne u. bequeme Form in Cheviot
und aus glatten reinwoll. Stoffen
ganz auf Kunstseide 85.-, 90.- 48.-

Herrn-Uebergangs- und Sommer-
Mäntel
vorbildlich in der Machart u. Verarbeitung
erklassig in der Qualität und
im Sitz 95.-, 85.-, 70.-, 60.- 54.-

Trenchcoats, Loden-, Gamml- und
imprägnierte Wetter-Mäntel

Franz Heinze

Zur Konfirmation

Gehente in Uhren,
Gold- u. Silbertwaren
sehr preiswert bei
Margarete Bette
H. Gröba, Allee 13.
Bei Hof Kaffe Ermäßigung.

Günstige Gelegenheit

zum Erwerb herrschaftl.
Mobiliars und Tafelge-
rätes (Silber, Glas, Por-
zellan), wegen Todesalles.
Kaufbedingung woden-
tags von 11-1 Uhr in
Strehla, Lindenstr. 246 E

Weinabzug!

Für die Festtage
empfehlen vom Fab:
29er Wingenheimer
Donigberg 1.25
29er Riersteiner
Domtal 1.40
29er Viehweinstich 1.60
Johannisbeerwein 1.10
Apfelwein (gefüßt) 0.80
die. Sädweine in Flaschen.

Agner & Sohn
Röderau.
Flaschen zum Füllen
werden angenommen.
Korbflaschen
erhalten Sie leibweise.

Bruteier

von reinkaffig. rebbuhf.
Italienern, Stück 15 Wfa.
S. Rummel, Zelthain.

Spulwürmer

und Madenwürmer, bei
Kindern und Erwachsenen
werden durch eine Radikal-
kur mit Sol-Apopheter
Schaefer's wirksam

Wurm-Flock

in kurzer Zeit befeht.
Allein-Verkauf: Web-
Drogerie H. V. Penzke.

Trockenes Brennholz

Riefer, Eiche, Erle
in Scheiten und Rollen
billigst.
Holzhandlung Hauswald
Fernsprecher 131.

NSU-Motorrad

250 ccm, fahrbereit,
pottbillig zu verkaufen
Zelthain, Hauptstr. 4.
V. A. O. D.
Mittwoch, den 25. März,
8 Uhr Fr.-Loos.

Saatkartoffeln.

Wie alljährlich, so trifft auch dieses Frühjahr
wieder beste pommerische Saatware ein und empfehle
besonders folgende trebsstele Sorten:

Holländer Erbklinge	Deobara
Frühe rote Rosen	Utopiate
Kaiserkrone	Indukrie
Zwickauer Frühe	Erdbold
Oberwälder Blaue	Edeltraut
Centifolia	Seltaragis
Varanfia	

und andere Sorten mehr zu billigstem Tagespreis.
Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

Otto Ulbricht, Riesa-Neugröba
— Fernsprecher 365. —

Salatpflanzen

starke verstopfte Ware, sowie
Erdbbeerpflanzen
empfehle

Stadtgärtnerei Riesa.

Achtung. Zum Wochenmarkt
Mittwoch, den 25. März
billiger Bananentag
Apfelsinen, sowie pa. Blumenkohl
Friedrich Koch, Leipzig (früher Riesa).

Vereinsnachrichten

Ordnung. Wegen des bevorstehenden Stiftungsfestes
finden die Uebungsabende während der Oster-
ferien regelmäßig statt. Pünktliches und all-
seitiges Erscheinen Ehrensache.

Tennisel. Ost-Weih. Mi. 25. 3. Spielab. VfL
Ev. Arb.-Ver. Frauengruppe. Rätter, welche ge-
wünscht sind, ihre Töchter der Jungmädchengruppe
auszuführen, werden gebeten, am Freitag, 27. 3.
31. 8 Uhr abends zwecks Besprechung mit ihren
Töchtern im Parkschloßchen zu erscheinen.

**Brauchst Farben du für dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.**

Da sitzt der Verschwender!

Eine Menge Kaffee geht verloren
weil das Wasser die Bohnen meist
ungenügend auswertet.

„Weber's Carlsbader“ schützt Sie
vor diesem Verlust.

„Weber's“ bringt alle Feinheiten der
Bohnen in das Getränk. In diesem
Kaffee steckt alles Aroma.

So wird der Kaffee zum doppelten
Genuß: Für Gaumen und Auge.

**Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee
für weniger Geld.**

Lamm's Restaurant
Röderau.
Jeden Mittwoch
Kaffee und Kuchen.
Täglich Radio-
Unterhaltungsmusik.

Gasthof Mergendorf.
Mittwoch
Kaffee u. Bierpilsen.

Morgen
Mittwoch
Schlachtfest.
Früh 7, 9 Uhr
Wellfleisch,
später fr. hauschl. Würst.
Gallertschüssel
und Packerbrot.
M. Gumlich, Goethestr. 55

ff. Seefisch

frisch auf Eis.
Ernt Schärer Nachf.
Morgen Mittwoch
und Freitag wieder
ff. warme Händerbinger
(jezt 12 Bja. das Stück),
sowie tägl. frische Bäcklinge,
und Fleckerlinge.
Max Mehner.

Weinabzug!

Verkaufe diese und nächste
Woche vom Fab:
Utr. Wf.

1929er Wädmer	1.10
Goldberg, besonders preiswert	1.10
1927er Cyprienmer	1.55
Kobler, vorzüg- lich in Qualität	1.40
Original-Malaga	1.90
ff. Erdbeerwein	1.40
hocharomatisch	1.40
ff. Johannisbeerwein	1.10
rot	0.85
Apfelwein, süß	0.85

Flaschen werden
auf Wunsch gefüllt.

Carl Agner

Gröba.
Wochenmarkt.
Blutfrische Seefische
4 Bund nur 1.- RM.
N. Gutmann, Hauptstr. 22

Salatpflanzen

frühta verk. empl.
Gärtnerei Fleck, Poppitz

„Ein Jahr österreichische Politik“.

Hd. Dresden. Der österreichische Botschafter und Außenminister Dr. Schöber trat am Montag abend in Dresden ein, um im Festsaal des Hygiene-Museums einen Vortrag über „Ein Jahr österreichische Politik“ zu halten...

Die Anwesenheit des österreichischen Staatsmannes steht zwar in keinem direkten Zusammenhang mit der großen Neuordnung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Österreich, und der Kanzler hielt es begreiflicherweise auch nicht für opportun, sich über das Wirtschaftsbündnis zu äußern...

Der Kanzler, der sich als einen Vertreter des alten österreichischen Beamtenbundes bezeichnete, betonte zu Beginn seiner Ausführungen, daß zwischen Deutschland und Österreich nicht genug haben gewonnen werden können, haben wie drüben sei man nicht immer zureichend über die Geschäfte informiert und daß daher oft zu schiefen Urteilen...

Der Kanzler, der sich als einen Vertreter des alten österreichischen Beamtenbundes bezeichnete, betonte zu Beginn seiner Ausführungen, daß zwischen Deutschland und Österreich nicht genug haben gewonnen werden können...

Den exorbitanten finanziellen Forderungen trat er mit der Antwort entgegen: „Ich kann und darf nicht zahlen! Ein Staat mit der Arbeitslosigkeit wie in Österreich, hat keinen Kreuzer Tribut für einen fremden Staat übrig; es wäre ein Verbrechen, auch nur einen Groschen herauszugeben!“...

Durch seine Bemühungen in Österreich sei der Arbeitsfriede in den Betrieben wiederhergestellt worden; leider seien seine Vorschläge für eine Sozial- und Verwaltungsreform an dem Widerstand der politischen Parteien bis jetzt noch gescheitert...

Im Anschluß daran nahm der Kanzler die Weihe der im Wandelgang des Hygiene-Museums aufgestellten Büste vor.

Deutsch-französische Universitätskonferenz.

Paris. In Dijon wurde gestern eine deutsch-französische Universitätskonferenz eröffnet, an der 35 deutsche und französische Professoren und Studenten teilnahmen. Der Rektor der Universität von Dijon, Larracher, legte in der Begrüßungsansprache die Gründe dar...

Die deutsch-österreichischen Abmachungen.

Die Richtlinien über die handels- und zollpolitische Ausgleichung zwischen Deutschland und Oesterreich.

1) Berlin. Die ihrem wesentlichen Inhalt nach bereits bekanntgegebenen Richtlinien, die die Deutsche und die österreichische Regierung für den Vertrag über die Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse ihrer Länder festgelegt haben, sind gestern abend veröffentlicht worden...

Das Protokoll besagt, daß im Verfolg der Besprechungen, die Anfang März 1931 in Wien stattgefunden haben, die Deutsche und die österreichische Regierung vereinbart haben, alsbald in Verhandlungen über einen Vertrag zur Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse ihrer Länder auf Grund und im Rahmen der Richtlinien einzutreten...

Insbesondere werden beide Teile sich in dem Vertrage verbindlich dazu erklären, auch mit jedem anderen Lande, auf dessen Wunsch, in Verhandlungen über eine gleichartige Regelung einzutreten.

Deutschland und Oesterreich werden ein Zollgesetz und einen Zolltarif vereinbaren, die übereinstimmend in beiden Zollgebieten mit dem Vertrage und für dessen Dauer in Kraft zu setzen sind.

Im Warenverkehr zwischen den beiden Ländern sollen keine Einfuhr- und Ausfuhrzölle erhoben werden.

Die beiden Regierungen werden sich in dem Vertrage darüber verständigen, ob, für welche bestimmten einzelnen Warenkategorien und für welche Zeit Zwischensätze sich als erforderlich erweisen.

Die beiden Regierungen werden Vereinbarungen treffen über eine vorläufige Regelung des Zwischenverkehrs.

Die Zollverwaltung jedes der beiden Länder soll von der des anderen Landes unabhängig und nur der Regierung ihres Landes unterstellt bleiben.

Die Zölle werden im deutschen Zollgebiet von der deutschen Zollverwaltung, im österreichischen Zollgebiet von der österreichischen Zollverwaltung erhoben.

Der Betrag der vereinnahmten Zölle wird zwischen den beiden Ländern nach einem Verteilungsschlüssel verrechnet. Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrzölle sollen zwischen Deutschland und Oesterreich nicht bestehen.

Die beiden Regierungen werden an Stelle des Handelsübereinkommens zwischen Deutschland und Oesterreich vom 12. Juli 1924 so schnell als möglich eine neue Vereinbarung treffen.

Jede der beiden Regierungen soll auch nach dem Inkrafttreten des Vertrages grundsätzlich das Recht behalten, für sich mit dritten Staaten Handelsverträge abzuschließen.

Soweit es angebracht und möglich erscheint, werden die Deutsche Regierung und die österreichische Regierung Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen mit dritten Staaten gemeinsam führen.

Die beiden Regierungen werden rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die zur Zeit laufenden, von Deutschland und Oesterreich mit dritten Staaten abgeschlossenen Handelsverträge miteinander und mit dem Inhalt und Zweck des abzuschließenden Vertrages in Einklang zu bringen.

Der Schiedsaussschuß entscheidet mit verbindlicher Wirkung für beide Teile. Für die Entscheidung genügt Stimmmehrheit; bei Stimmgleichheit soll die Stimme des Vorsitzenden des Ausschusses den Ausschlag geben.

Der Vertrag soll jederzeit mit einer Frist von einem Jahre, zum ersten Male jedoch für den Ablauf des dritten Jahres nach seinem Inkrafttreten, kündbar sein.

Die Kündigung darf nur auf Grund eines Gesetzes des Landes erfolgen, von dem die Kündigung ausgesprochen wird.

Landbund-Bedenken gegen die Zollunion mit Oesterreich

1) Berlin. Der Präsident des Reichslandbundes, Graf v. Kalkreuth, hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die Presse bringt Mitteilungen über ein Abkommen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich, das die Herstellung einer technischen Zollunion zwischen beiden Staaten vorzieht.

Der Reichslandbund ist seit langem für ein solches Abkommen eingetreten und begrüßt es daher sehr als einen Ausdruck der Zusammengehörigkeit beider Länder.

Die Einzelheiten der geplanten Zollunion sind aus den Pressemitteilungen noch nicht zu entnehmen, jedoch sind einzelne Ausführungen anzunehmen, die uns Befürchtungen hervorrufen. Die bisherigen Mitteilungen lassen erkennen, daß an der zwischenstaatlichen Grenze beider Länder Zölle in Zukunft grundsätzlich nicht mehr erhoben werden sollen.

Die Gefahr eines „Loches im Sdlen“ liegt daher sehr nahe. Die Regierung hat wiederholt die Notwendigkeit für Deutschland betont, eine Zollgesetzgebung einzuführen, mit welcher die deutsche Zollhöhe nach den Erfordernissen der Weltmarktlage angepaßt werden könne.

Ländern abgeändert werden können, eingeführt werden. Diese Absicht scheint uns in Widerspruch zu den Erfordernissen einer autonomen und raschen Aenderung der deutschen Zollhöhe im Bedarfsfalle zu stehen...

Sehr bedenklich erscheint uns die Erklärung, daß Deutschland jederzeit bereit sei, mit jeder europäischen Regierung Verhandlungen über gleichartige Regionalabträge aufzunehmen. So müssen wir von vornherein dagegen Einspruch erheben, daß derartige Verträge mit Staaten abgeschlossen werden, in denen deutsche Minderheiten unter administrativen Maßnahmen zu leiden haben.

Wir müssen daher schon jetzt nachdrücklich Verwahrung dagegen einlegen, daß die deutsche Landwirtschaft mit Vertragsverhandlungen mit weiteren europäischen Staaten im Sinne eines Zollfreies oder Zollbegünstigten Verkehrs, der unsere Autonomie einschränkt, übertracht wird.

Wir wiederholen, daß wir eine Zollunion mit Deutschland aufs wärmste begrüßen, daß wir hieran aber für unsere endgültige Zustimmung die Bedingung knüpfen müssen, daß die künftige Handhabung unserer inländischen Zoll- und Handelspolitik jede Konkurrenzgefahr für die heimische Landwirtschaft ausschließen.

Jahrestrettertag der Deutschen Volkspartei Ostpfalz

Hd. Freiberg. Unter dem Vorsitz von Direktor Bed (Herrnhut) hielt am Sonntag der ostpfälzische Wahlkreisverband der Deutschen Volkspartei in Freiberg seinen aus allen Teilen des Wahlkreises stark besuchten Jahresvertretertag ab.

In einer längeren Ansprache würdigte Professor Dr. Gleisberg (Wittich) den 10. Jahrestag der für das Deutsche Reich geschehenen oberösterreichischen Volksabstimmung vom 20. März 1921. Unter dem großen Beifall der Versammlung schloß er seine Ausführungen mit dem Ausdruck tiefsten Dankes für das Blutopfer der deutschen Selbstschutzkämpfer in Oberschlesien, des Dankes auch für alle diejenigen, die in der Bewegung der heimatreuen Oberschlesier in harten Kämpfen den Abstimmungsbescheid erforderten haben.

Im Rahmen des geschäftlichen Teiles der Tagung erstattete Generalsekretär Diekmann den Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1930. Nach wie vor verfolge die Partei in Ostpfalz über einen festen und trennen Stamm von Mitgliedern in allen Teilen des Wahlkreises, der sich in jüngster Zeit wieder ausdehnen begann.

Im politischen Teil der Tagung gab der ostpfälzische Reichstagsabgeordnete der Partei, Dr. Rudolph Schneider einen Bericht über die politische Lage im Reich.

Dem Reichskanzler sei es gelungen, das Staatsdilemma an zahlreichen und gefährlichen Klippen vorbei mit fester Hand zu steuern. Wenn heute im Brennpunkt der politischen Auseinandersetzungen der Kampf um die Gesundung der Finanzen des Reiches stehe, so habe die Volkspartei dabei auf dem Gebiete der Ausgaben die Forderung härtester Sparmaßnahmen, auf dem Gebiete der Einnahmen die Forderung nach der Vermeidung neuer Belastungen der deutschen Wirtschaft erhoben und mit fester Entschiedenheit verteidigt.

Dr. Schneider ging sodann auf die gegenwärtige parlamentarische Arbeit im Reich ein und sprach die Erwartung aus, daß es gelingen werde, die beantragten Einkommensteuervorschläge zu verhindern. Gegenüber erhebe es nicht ausgeschlossen, daß die Landtagswahlen möglicherweise auch im Reichstag eine Mehrheit finden werde.

Der Redner wandte sich sodann der bevorstehenden Wählerkonferenz an, für die die Forderung Deutschlands

Die Dfthilfe im Haushaltsausgleich angenommen.

laute: **Volle Gleichberechtigung!** Hier gebe es für Deutschland nur die Alternative, daß entweder die Gegenseite ihr letzliches Versprechen auf Abrüstung erfülle, oder aber daß Deutschland sein Recht auf Abrüstungsfreiheit zurückgewinne. Was man in Versailles in schamloser Siegestrumpfheit von Deutschland erprecht habe, dürfe nie und nimmer zurückgegeben werden.

Ausführlich behandelte Dr. Schneider sodann die wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart. Er beehrte es, daß nach der einmal vorgenommenen Erweiterung des ursprünglichen vorgesehene Rahmens auch die oberbühnliche Teile Sachsens in die Dfthilfe einbezogen werden sollten, deren Sinn es sei, überausdiele landwirtschaftliche Betriebe von ihrer großen Last zu befreien. Der Kampf um die Vollermächtigung sei noch im vollsten Gange. Im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft sei auf das Dringendste zu wünschen, daß die Förderung der Volkspartei, die Ermächtigung auch für Industriezweige zu erwirken, sich durchsetze.

Im letzten Teil seiner Ausführungen würdigte Dr. Schneider die Bedeutung der sich jetzt anbahnenden deutschösterreichischen Union, die er als einen Schritt größerer Tragweite kennzeichnete. Im abschließenden Worte durfte er mit Sicherheit behaupten, daß Deutschland und Österreich ein einheitliches, durch keine Schlangengänge getrenntes Wirtschaftssystem sein werde. Der Zollvertrag taste die Selbständigkeit Österreichs nicht an; andere Länder seien eingeladen, sich der Union anzuschließen. Von nicht abschließender Tragweite sei der Abschluß der Union, insbesondere für das Wirtschaftliche und Grenzland Sachsen.

Seine Ausführungen beschloß Dr. Schneider mit dem Ausdruck der Erwartung, daß nach der Verabschiedung des Etats die Regierung — und zwar auch weiterhin ohne eine Anwendung des Art. 48 — die Möglichkeit finden werde, die in ihrem Programm vorgesehene großartigen Reformen wirtschaftlicher Art ohne den Reichstag vorzubereiten. Schreite die Regierung auf dem bisherigen Wege fort, so werde sie weiterhin das Vertrauen erwerben, auf das sie heute schon vollen Anspruch erheben dürfe.

Hierauf schloß sich ein Bericht des Landtagsabgeordneten Diekmann-Deubach über die

politische Lage in Sachsen.

Die Verfassung der sächsischen Politik sei durch die Bestimmung gekennzeichnet, daß sie weder eine Mehrheit für die Bildung einer parlamentarischen Regierung noch für eine Parlamentsauflösung besitze; damit zeige sich die Kräfte des Parlamentarismus, der in Sachsen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten nicht weniger als neun Parteien bürgerlicher Färbung gesammelt habe, in heftigstem Maße. Im Grunde aber sei dieses parteipolitische Unvermögen des Landes sein größter Vorzug; habe sich doch für die Verabschiedung des letzten, von der Geschäftskleidenden Regierung Schick vorgeschlagenen Etats eine erhabene und erfreuliche große Mehrheit des Landtags von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten aufgeföhnt. Wer eine durchgreifende Reform für erforderlich halte, müsse den gegenwärtigen Zustand der sächsischen Landespolitik betrachten, da er einen Schritt vorwärts im Sinne der notwendigen Eindämmung des übertriebenen Länderelementarismus und der Beschränkung der Landesreaktionen auf ihre Verwaltungsaufgaben bedeute. Die sächsische Regierung führe die ihr verfassungsmäßig zugefallene Aufgabe mit größtem Verantwortungsbewußtsein und mit bemerkenswertem politischen Takt durch; sie besitze und verdiene das volle Vertrauen des Volkes.

Spartkompromiß gefunden.

ndt. Berlin. Der Unterausschuß des Haushaltsausgleichs beriet am Montag abend über die von der Deutschen Volkspartei beantragte Spar-Ermächtigung für die Regierung im Haushaltsgefetz. Schließlich gelang es, eine Formulierung zu finden, die, wie das Nachrichtenbüro des V.D.R. hört, auch die Zustimmung der Sozialdemokraten fand. Danach wird nicht die Reichsregierung abgemildert, wie es die Deutsche Volkspartei verlangt hatte, sondern nur die gegenwärtige Regierung ermächtigt, falls sich gegenüber dem Haushaltsvoranschlag im Laufe des Etatsjahres Mehr-Ausgaben oder Minder-Einnahmen ergeben, entsprechende Einsparungen auf der Ausgabenfette vorzunehmen. Die Forderung gegenüber dem ursprünglichen Antrag besteht also nur in der Beschränkung der Ermächtigung auf die jeweilige Reichsregierung. Damit ist die Annahme des Gesamtetats im Reichstag mit einer großen Mehrheit, zu der u. a. sowohl Sozialdemokraten wie Deutsche Volkspartei gehören, gesichert.

Kein neues Milliarden-Defizit des Reiches.

Berlin. (Funkdruck.) Ein Berliner Vormittagsblatt berichtet in sensationeller Aufmachung, Reichskanzler Dr. Brüning habe bei den Verhandlungen mit den Regierungsparteien dieser Tage um ersten Mal eindeutiges Versprechen darüber abgegeben, wie die Rentenlage des Reiches sich in den nächsten Monaten gestalten werde. Er habe nicht mehr und nicht weniger erklärt, als daß das Reich sich in den nächsten Monaten einem Defizit von mehr als einer Milliarde Mark gegenüberstehe, für das Deckungsmöglichkeiten vorläufig nicht vorhanden seien. Aus dieser Deckelung kann der Eindruck entstehen, als handele es sich um ein neues Milliarden-Defizit. — Von unterrichteter Seite wird uns aber erklärt, daß davon nicht im geringsten die Rede sein kann. Die Vorauslage des Reiches hat sich gegenüber den letzten Mitteilungen des Reichsfinanzministers nicht geändert. In unterrichteten und verantwortlichen Kreisen bedauert man sehr, daß durch solche falsche Darstellungen, wie sie in dem Berliner Blatt erschienen sind, neue Verunsicherung geschaffen werden kann, die vollkommen unbegründet ist.

Bauernum und Handwerk.

ndt. Unter dieser Ueberschrift schreiben die „Landvolks-Rachrichten“ u. a. folgendes: Die Welt bestunt sich heute wieder auf die Tradition, die insbesondere Handwerk und Bauernum besitzen. Schwere, harte Schicksalschläge müßten diesem Bestunen vorausgehen. Allen Berufsgruppen geht es jetzt gemeinsam schlecht, und so streben sie naturgemäß zueinander, besinnen sich auf die Eigenwerte jeder volkswirtschaftlichen Gruppe, gehen auf Aufgabenbegrenzung und Wirtschaftsausgleich aus. Seitdem Zentralisierung und Systematisierung in ihrer Uebersteigerung die Lebensfunktionen des Volkstörpers bedrohen, weil sie seine Bewegungsfreiheit einengen, ist die Selbsthilfe wieder zum Leitstern des Handlens geworden; Selbsthilfe und Selbstvertrauen, auf die der Reichskanzler auf der Handwerkerktagung in Berlin als die entscheidenden Momente hinwies. Nechlich wie dem Bauernum ist es dem Handwerk seit Jahrzehnten gegangen. Es hat in Abwehr gegen die überströmte Industrialisierung gehalten. Geholfen hat ihm, so heißt es in dem Artikel, der Staat nicht. Er wollte die Gefahren einfach nicht sehen, die ihm aus der Vererbendung der selbständigen Mittelstschichten erwachsen. Erst die Erkenntnis, daß der Weg, den wir seit Jahren volkswirtschaftlich gehen, nicht nur zum Ruin dieser bedrohten

vda. Berlin. Am Montag wurden die Dfthilfegesetze im Haushaltsausgleich des Reichstages beraten. Es handelte sich dabei um die Hauptsache um die Prüfung der finanziellen Auswirkungen der vom Haushaltsgefetz gefassten Beschlüsse. Die Beschlüsse des Haushaltsgefetzes wurden in ihren wesentlichen Punkten wieder aufgehoben. Als Ergebnis der in den letzten Tagen mit der Regierung stattgefundenen Besprechungen wurde beschlossen, alle Angaben über das räumliche Geltungsgebiet der Dfthilfemaßnahmen überhaupt aus der Vorlage herauszunehmen und der Regierung entsprechende Ermächtigungen zu geben.

Das geschah sowohl beim Paragraphen 1, der die allgemeinen Dfthilfemaßnahmen betrifft, als auch beim Paragraphen 14, der die Entschuldigung behandelt. Beim § 1 wurde beschlossen, daß die Reichsregierung im Einvernehmen mit der zuständigen Landesregierung die Gebiete bestimmt, in welchen die Maßnahmen oder einzelne von ihnen durchgeführt werden; sie wird ermächtigt, im Einvernehmen mit der zuständigen Landesregierung das Anwendungsbereich auch auf weitere städtische Landestteile auszuweiten. Die Entschuldigungsmahnahmen werden auf das Gebiet der Verordnung vom 8. August beschränkt. Auch hier kann die Regierung im Einvernehmen mit den Ländern das Anwendungsbereich nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auf weitere städtische Landestteile ausdehnen.

Beim § 19 wurde ein Antrag der bürgerlichen Parteien angenommen, der die Höhe der jährlichen Zins- und Tilgungszahlungen auf vierhalb Prozent in den ersten fünf Jahren und auf fünfhalb Prozent in den weiteren Jahren begrenzt. Ferner wurde die Tilgungsdauer auf 80 Jahre erhöht.

§ 20, der vom Haushaltsgefetz gestrichen war, wurde in der Weise wiederhergestellt, daß von den Schuldnehmern, die in Höhe von zehn Prozent des Entschädigungsdarlehens für Ausfälle hatten, durch die Bank ein Zuschlag von einhalb Prozent auf den jährlichen Leistungen erhoben wird.

Schlüssen führte, sondern das ganze Volk in einen Prozeß der Selbstzerstörung hineinzuweisen droht, hat auch die großstädtischen Zentralisierungsmaschinen sorgfa gemacht. Die Not des Bauernums war der erste große anhaltende Schreck, der der Nation in die Glieder fuhr. Die Reichs-handwerkswunde hat ihr weiter gezeitet, was darüber hinaus noch verstärkt worden ist und wie groß auf der anderen Seite die Kräfte gewesen sein müssen, die allein durch Selbsthilfe sich zu behaupten müßten, und nicht nur das, sondern Leistungen hervordringen, vor denen wir zumal in dieser Zeit und unter diesen Umständen stauen. Die Mahnung zu Selbstvertrauen und Selbsthilfe des Reichskanzlers ist von der rechten Stelle aus erfolgt. Sie hat aber nur dann einen tragenden Sinn, wenn der Staat die Möglichkeit schafft, daß diese Selbsthilfe auch wirksam werden kann, und daß das Selbstvertrauen an der Stabilität seiner eigenen Wirtschaftsführung wächst. Der Staat könne natürlich nicht immer der letzte Retter sein, aber er muß die Grundlage schaffen, auf der die Notwendigkeit möglich ist. Nur von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet das Landvolk auch die Postfrage, wie die ganze Wirtschaftspolitik, deren oberste Aufgabe es ist, die tragenden Elemente des Volkstörpers nicht einer einseitigen Orientierung zu opfern, sondern als vornehmlich die Erhaltung der Erntebasis zu erkennen, die nach wie vor auf einer widerstandsweisen Landwirtschaft und aller selbständigen Berufsrichtungen beruht.

Der Wortlaut des Rollabkommens in Paris überreicht.

Paris. Am Montag nachmittag hat sich der deutsche Volkshalter von Dörfles zum Qual D'Orsay besonnen, um Wortlaut des Wortlaut des deutsch-österreichischen Vorvertrages bezw. Protokolls zur Kenntnisnahme zu überreichen.

Politische Tagesüberficht.

Ein Telegramm von Weiskalen und Grenzlanddeutschen an den Kanzler. Während seiner Anwesenheit in Ventzen am Reichskanzler Dr. Brüning aus seiner Heimatstadt Wankler i. B. folgendes Telegramm zu: Die auf dem Dampfer unter freiem Himmel an Tauben versammelte Arbeiterkchaft — eingeborene Weiskalen, Heimat-treue Oberlehrer und Grenzlanddeutsche von allen dinstenden Grenzen — entbieten dem Reichskanzler und den in Ventzen an feierlicher Gedendkunde versammelten Land-kenten ihren Gruß. Zunächst legen sie das Gebötnis ab, treu alseiet zu dem Gedanken zu stehen, daß der trotz des überwältigenden Volk immunisationsleues durch Wankler gerandete Teil des oberösterreichischen Volkes und Landes wieder vereinigt werde mit dem Deutschen Reich und dem deutschen Volke.

Spartkompromiß im Werden. Der Handelspolitische Ausschluß des Reichstags wolle sich am Montag abend mit der Rollvorlage beschäftigen. Nach vor Eintritt in die Beratungen teilte jedoch Vda. Dr. Dehauer (Z.) mit, daß Verhandlungen zwischen den Fraktionen, gemeint sind das Zentrum und die Sozialdemokraten, über die von den Sozialdemokraten gewünschte Einfügung einer Preispfandklausel in das Zollermächtigungsgesetz noch nicht abgeschlossen seien. Er beantragte daher, die Ansichtüberzeugung über die Rollvorlage erst am Dienstag feib zu beginnen. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Nächtliche Verhandlungen über die Rollvorlage. Die Verhandlungen unter den Parteien im Reichstage über die Rollvorlage artalketen sich sehr schwierig. Reichskanzler Dr. Brüning hatte darüber Besprechungen mit verschiedenen Parteiführern und Sachverständigen der Fraktionen. Die Verhandlungen wurden bis in die spätem Abendstunden fortgesetzt, weil man bis zum Beginn der für Dienstag feib angeordneten Verhandlungen des Handelspolitischen Ausschusses unbedingt auf einem Kompromiß gelangen wollte.

Senkung der Realsteuern in Baden. Durch eine Verordnung des Staatsministeriums werden in Baden die Realsteuern mit Wirkung vom 1. April 1931 ab senkt. Es handelt sich dabei um die Steuern des Landes, der Gemeinden und der Kreise, die beim Grundvermögen um 4 v. D. und beim Gewerbedetrieb um 8 v. D. für das Rechnungsjahr 1931 senkt werden durch eine entsprechende Ermäßigung der von den Grundsteuerbeiträgen zu erhebenden Querbeträgen.

Die Unterzeichneten der republikanischen Rundschau in Spanien verurteilt. Das Oberste Kriegesgericht hat die Unterzeichneten der republikanischen Rundschau vom letzten Dezember zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und dabei die Regierung gebeten, den Verurteilten Bewährungsstrift zu erteilen.

und der Diplomatie. Der pol. slabanische Gesandte Dadi Khan hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationssekretär Wigner Khan die Geschäfte der Gesandtschaft. — Der pol. normannische Gesandte Scheel ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung

§ 27 über die Umlagen der Gastungsverbände wurde gestrichen und durch eine Bestimmung ersetzt, wonach die Umlage für die Bürgerchaften und die zur Deckung der Verwaltungskosten und zur Bildung von Rücklagen den Sach von 0,5 Prozent jährlich nicht überschreiten darf.

Beim § 28 wurde die vom Dfthilfeschuß beschlossene Änderung wieder beseitigt, wonach für den Fall, daß Gastungsverbände nicht gegründet sind, eine Vertretung der Landwirtschaft aus den landwirtschaftlichen Organisationen zu bilden ist. Nach dem letzten Beschluß ist für diesen Fall eine landwirtschaftliche Vertretung nach näherer Bestimmung der Reichsregierung zu bilden, und so sind auch für die nicht in den Gastungsverbänden zusammengefohenen Betriebe Vertretungen zu schaffen.

Im übrigen wurde das Gesetz im wesentlichen in der Fassung des Dfthilfeschußes angenommen, dazu eine Entschlüsselung, wonach für die im Zusammenhang mit der Dfthilfe ausgenommenen Hypotheken keine Staatsgebühren erhoben werden sollen.

Auch das Sieblungsgefetz wurde ohne wesentliche Änderungen genehmigt.

Beim Industriebankgefetz wurde entgegen den Wünschen der Regierung die Bestimmung aufrechterhalten, wonach für die Aufnahme der Kreditgewährung zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und Absatzorganisation die Bank der Genehmigung der Reichsregierung und des Reichsrates bedarf. Ebenso wurden die Beschlüsse des Dfthilfeschußes über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats befestigt.

Der Ausschluß nahm dann noch, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, eine weitere Entschlüsselung an, wonach die Bank, sobald ihr Mittel für andere Zwecke als für die Entschuldigung zur Verfügung stehen sollten, Kredite bis zu fünfzig Millionen Mark zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und des landwirtschaftlichen Absatzes zur Verfügung stellen soll.

Der Gesandtschaft wieder übernommen. — Der österreichische Gesandte Dr. Frank ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Vermerkenswerte belaische Pressestimme zum deutsch-österreichischen Zollabkommen. Bei der Besprechung des deutsch-österreichischen Zollabkommens weist die sozialistische Zeitung „Le Peuple“ darauf hin, daß Belgien eine Union mit dem Großherzogtum Luxemburg abgeschlossen habe. Niemand habe dabei behauptet, daß Luxemburg auf diese Art seine Unabhängigkeit verloren habe. Das deutsch-österreichische Abkommen gebe dabei nicht so weit wie die belaische-luxemburgische Zollunion.

Die englischen Finanzblätter zur deutsch-österreichischen Zollunion. Die beiden großen Finanzblätter „Financial News“ und „Financial Times“ befanden volles Verständnis für den Plan, besonders News, die nachdrücklich erklären, aus wirtschaftlichen Gründen sei die von den Friedensverträgen vorgesehene Forderung Österreichs selbstverständlich. Von einer Verletzung der Friedensverträge oder des Protokolls von 1922 könne keine Rede sein. Jeder vernünftige Mensch habe die Pflicht, im Namen der Gerechtigkeit und des gesunden Menschenverstandes gegen diesen Veruch Einspruch zu erheben, der etwa unternommen werden sollte, um wegen des Schreckenspektes des Anschlusses die aus wirtschaftlichen Gründen notwendige Zollvereinbarung zu verhindern.

Gefängnisstrafe gegen den Vorsitzenden einer Kirchensteuerynode.

(Frankfurt. Das hiesige Schöffengericht verurteilt den früheren Stadtverordneten Nagel wegen Unterschlagung, Untandununterdrückung, Untrene und Betruges an einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Nagel hatte in den Jahren 1924 bis 1930 als Vorsitzender der Kirchensteuerynode der evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M. von den ihm anvertrauten Steuergeldern 161000 Mark unterschlagen. Die unterschlagenen Beträge hat Nagel restlos seiner Korsettfabrik zugeführt, um sie vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Der Staatsanwalt hatte in Anbetracht der Schwere der Tat Nagels drei Jahre Gefängnis und vier Jahre Ehrverlust beantragt. Der Ostbefehl wurde aufrechterhalten.

Eine Million Wohlfahrtserwerbslose.

ndt. Berlin. Nach einer Entschlüsselung des Reichsrates wurde seit August 1930 eine monatliche Statistik über die Wohlfahrtserwerbslosen durchgeführt. Nach den bisherigen Ergebnissen gab es am 31. Januar 1931 in Deutschland 953 814 Wohlfahrtserwerbslose. Die Hauptgruppe der laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen bildeten die aus der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitsfürsorge Ausgeschiedenen, die etwa 1/3 der bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen ausmachten. Fast 2/3 der Unterstützten sind Personen, die in ihrer bisherigen Arbeitnehmerfähigkeit noch keine Anwartschaft erreicht haben.

Interessant ist eine Zusammenstellung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, auf 1000 Einwohner berechnet, in den einzelnen Ländern. Im Freistaat Sachsen kamen am 31. Januar 1931 auf 1000 Einwohner 22,98 unterstützte Wohlfahrtserwerbslose, in der Provinz Sachsen 19,08, in Anhalt 19,76, in Niederdeutschland und Hamburg 19,18, in der Rheinprovinz 18,24, in Hessen-Nassau 17,91, in Hessen 17,45, während a. B. neben Hohenzollern (0,49) vor allem Württemberg mit 3,05, Schaumburg-Lippe mit 3,32, Vollen-Bepreuchen (6,19), Mecklenburg-Schwerin (6,24), Lippe (6,6), Oldenburg (6,82) und Pommern (7,59) unter dem Reichsdurchschnitt liegende Zahlen aufwiesen.

In den Städten ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen verhältnismäßig viel höher als auf dem flachen Lande. In den städtischen Fürsorgeverbänden insgesamt kamen am 31. Januar 1931 24,77 Wohlfahrtserwerbslose auf 1000 Einwohner, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden dagegen nur 8,59.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen auf 1000 Einwohner sinkt mit abnehmender Einwohnerzahl der Gemeinden. An der Spitze steht Berlin mit 20,88 Unterstützten. In den Großstädten zusammen wurden am 31. Januar 1931 im Durchschnitt 20,25 Wohlfahrtserwerbslose auf 1000 Einwohner gezählt, in den Mittelstädten 22,96, in den Städten von 25—50 000 Einwohnern 21,13, in den Städten von 10—25 000 Einwohnern 18,88, in den Städten von 10—20 000 16,48 und in den Städten unter 10 000 Einwohnern 11,29 Wohlfahrtserwerbslose. In den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden dagegen kamen nur 8,59. Die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände im ganzen zählen mehr als die Hälfte der Reichsbewölkerung, aber nur etwa 1/3 aller Wohlfahrtserwerbslosen, während a. B. die Großstädte allein über 50 Prozent der Wohlfahrtserwerbslosen betreuen, obwohl sie nur 20,88 Prozent der Reichsbewölkerung bilden.

Rundgebung der Eisenfertigungsindustrie.

Wuppertal, 24. März.

In einer unter dem Schlagwort „Wirtschaft in Not“ einberufenen Rundgebung der Eisenfertigungsindustrie wies Direktor Ermer, Aus-Sachsen, auf die Bedeutung der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie hin, die zehn bis zwölf Prozent der deutschen Ausfuhr verkörpern und mindestens 650 000 Arbeiter beschäftigen. Als den Zweck der Tagung bezeichnete er die Feststellung, daß die Eisenfertigungsindustrie am Ende ihrer Kräfte angelangt seien und das bisherige Wirtschaftssystem, was auch der Reichstagsrat anerkannt habe, geändert werden müsse.

Abraham Froein, der die Größe des Reichsverbandes der deutschen Industrie überbrachte, richtete an die Reichsregierung den Appell, sich in ihrer wirtschaftsprogrammatistischen Linie der Produktionskostenreduzierung durch keine parteipolitischen Rücksichten beeinflussen zu lassen.

Direktor Carl Jentz, Wuppertal, gab in dem von ihm erstellten Hauptreferat über „Die Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie in Staat und Wirtschaft“ ein Bild der Industrie, die einschließlich der handwerksmäßigen 150 000 Betriebe mit 863 000 Personen gegenüber 630 000 im Bergbau und 320 000 in der Eisen- und Metallgewinnung umfassen. Als Hauptursache der Schwierigkeiten der mittleren und kleinen Industrie bezeichnete er die Unmöglichkeit der Kapitalbeschaffung und richtete in diesem Zusammenhang an die Reichsregierung den Antrag, auch den Eisenfertigungsindustrien Mittel zur Beschaffung nach den Richtlinien der Welt für deutsche Industrieobligationen zur Verfügung zu stellen und appellierte an die Reichsregierung in dem Sinne, Maßnahmen für die Befähigung der Selbsthilfe entsprechend dem Wunsche der Wirtschaft zu schaffen, und die Fesseln der gesetzlichen Verbundenheit, vor allem der Tarifgebundenheit, zu befreien.

Der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretär Dr. Trendelenburg erklärte: Die Reichsregierung sei ernsthaft bemüht, in den für unsere Gesundung wichtigsten Fragen der öffentlichen Finanzordnung zu helfen und der produktiven Wirtschaft von der Seite der Selbstkosten die unbedingt notwendige Entlastung zu ermöglichen. Die Konstruktion eines Gegenlages zwischen der Pflege des Binnenmarktes und der Ausfuhrförderung und zwischen Landwirtschaft und Industrie hält Dr. Trendelenburg für nicht haltbar. Es könne sich immer wieder nur darum handeln, die deutsche Produktion in den Stand zu setzen, mit der ausländischen Konkurrenz, sei es im Inlande sei es auf den ausländischen Märkten, am erfolgreichsten im Wettbewerb zu treten.

Industrie und Landwirtschaft seien beide aufeinander angewiesen. Zwischen der Industrie und der Landwirtschaft und den widersprüchlichen Ansprüchen beider einen dem Wohle der gesamten Wirtschaft entsprechenden Ausgleich zu finden, sei eine der wichtigsten und schwierigsten Aufgaben, vor die die Reichsregierung gestellt sei. Die mangelnde Kapitalverfügung sei eine Folge mangelnder Rentabilität und mangelnden Vertrauens, auf deren Wiederherstellung es ankomme, wozu einhellige Zusammenarbeit aller notwendig sei.

Am Schluß der Rundgebung faßte der Vorstand der Reichsgemeinschaft eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

Die wirtschaftliche Lage der Eisen-, Stahl- und Metallindustrie kann nicht ernst genug betrachtet werden. Mangel an Arbeit und Kredit haben bereits zahlreiche Betriebe zum Stillstand gebracht. Daher fordern diese Industrien in lehrer Stunde in Einlösung wiederholt und fester gegebener Versprechungen eine fühlbare und umfassende Senkung der steuerlichen und sozialen Lasten vorzunehmen.

Nach der Forderung, die Lohnfrage in Zukunft lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu regeln, wird weiter gefordert: Unabsehbar für unsere Industrie und für das gesamte Volk ist die Gefahr, die durch die Annahme überhöhter landwirtschaftlicher Zollforderungen droht. Nur wenn die Regierung diese dringenden Wünsche der deutschen Industrie berücksichtigt, kann die verantwortungsbewußte deutsche Unternehmerschaft ihren Willen zum Wiederaufbau der Industrie aufrecht erhalten.

Die heutige Reichstagsitzung.

Berlin. (Funkfunk.) Reichstagspräsident Röbe eröffnete die heutige Sitzung um 12 Uhr. Er teilte mit, daß vom kaiserlichen Ehrengericht der Antrag eingegangen ist, ein Verfahren gegen den Abgeordneten Dr. Rosen (So.) anzufassen. Dieser Antrag wird dem Geschäftsordnungsausschuss überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht die

3. Beratung des Etats für 1931.

Von allen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, des Volksvolkes und der Volkskämpferpartei ist zur dritten Beratung des Etats der Sparermäßigungsantrag eingegangen, der die beschlossene Regierung Dräunung ermächtigt, Ausgaben bis zur Gesamthöhe der Mehreinnahmen oder Mindereinnahmen abzufügen.

Reichsfinanzminister Dietrich stellt in einer kurzen Erklärung das Einverständnis der Regierung mit diesem Antrag fest. Der Minister weist ausdrücklich darauf hin, daß sich diese Ermächtigung nicht erstreckt auf diejenigen Etatsansätze, die auf gesetzlich oder vertragmäßig festgelegten Ansprüchen beruhen. Diese Ansprüche können, wie er hervorhebt, nur auf dem von der Verfassung vorgeschriebenen Wege geändert werden. In dem Besonderen der Vertreter des Reichens, daß die in dem außerordentlichen Haushalt eingeflossenen 10 Millionen RM für Westhilfe deshalb vollständig nicht zur Verfügung stehen könnten, weil der Verkauf der reichsbesessenen Grundstücke imallherweise nicht erfolgen könne, erklärt der Minister, daß mit dem Verkauf dieser Grundstücke wahrscheinlich doch zu rechnen sei.

Bei der dritten Beratung des Haushaltes des Außenwärtigen Amtes nimmt Ad. Dr. Dreißhild (SPD.) das Wort zu folgender Erklärung: Ich halte es nicht für angebracht, in eine sachliche Beratung des mit Oesterreich abgeschlossenen Wirtschaftsvertrages einzutreten. Wir wollen auch nicht erörtern, ob der Schritt gegenüber den anderen Mächten diplomatisch in der richtigen Weise vorbereitet worden ist. Ich glaube, daß wir gegenüber dem Ausland feststellen können, daß weder der deutschen noch der österreichischen Regierung der Vorwurf zu machen ist, sie hätten sich vertragmäßig übernommener Verpflichtungen entzogen oder ihnen untreu gehandelt. Wir hoffen, daß die internationalen Auseinandersetzungen zu einer tatsächlichen Zusammenarbeit aller europäischen Staaten führen. Aber meiner Ansicht nach wäre eine frühere Unterrichtung der deutschen Volkvertretung, doch wohl am Platze gewesen. (Verbale Zustimmung.) Warum hat die Regierung nicht den Außenwärtigen Ausschuss des Reichstages unterrichtet? Er ist doch nicht dazu da, daß er immer vor vollendete Taten stehen gelassen wird. (Sehr wahr!) Meine Bitte an den Außenminister geht dahin, in Zukunft in ähnlichen Fällen etwas mehr Rücksicht auf die berechtigten Ansprüche der

Alle Druckereien für das Landvolk

Liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

deutschen Volkvertretung zu nehmen. (Verbale Zustimmung in allen Parteien.)

Der Etat des Außenwärtigen Amtes wird bewilligt. Beim Haushalt des Reichsinnenministeriums führt Ad. Grube (SPD.) Beschwerde über Förderung nationalsozialistischer Bestrebungen in der bürgerlichen Sportbewegung und über Benachteiligung der revolutionären Arbeitersportbewegung.

Abg. Ulbricht (SPD.) protestiert gegen die polizeilichen Maßnahmen gegen die kommunistischen Kampfsituationen. Er verlangt die Aufhebung der Demonstrationenverbote.

Abg. Dörrie (Landvolk) weiß Angriffe des Kommunistischen Reichens auf den Stahlhelm zurück.

Der Haushalt des Innenministeriums wird bewilligt. Dazu wird eine Entschließung angenommen, in der die Landesregierungen ersucht werden, die Verpflichtung zur Einstellung von Verordnungsbeamten durchzuführen.

Abg. Spinnk (SPD.) weist auf die im vorigen Jahre vom Reichstag beschlossenen Richtlinien zum Wohnungsbau hin. Mit diesen Richtlinien sei die Märgung der Mittel für den Wohnungsbau nicht in Einklang zu bringen.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums wird bewilligt. Eine Ausdrucksache wurde bewilligt der Haushalt des Reichsministeriums, des Reichspräsidenten, der Reichskasse, des Reichsministeriums, des Reichsjustizministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums, die Bestimmungen über die Vanzerschiffahrtbauten werden auf Mittwoch zurückgestellt.

Schwierigkeiten mit der Zollvorlage.

Die Beratungen des Handelspolitischen Ausschusses.

Berlin. (Funkfunk.) Die interfraktionellen Beratungen über die Zollvorlage im Reichstag, die bis zum Beginn der Beratungen im Handelspolitischen Ausschuss den ganzen Vormittag in Anspruch nahmen, haben, wie das Nachrichtenbüro des Reichs, hört, nicht zu einer Einigung geführt. Die Sozialdemokraten bestanden auf der Einsetzung einer Verbraucherschappung in die Zollermäßigungen.

Minister Schiele und mit ihm die bürgerlichen Parteien waren bereit, den Sozialdemokraten soweit entgegen zu kommen, daß auf eine Minderung der Spannen zwischen Erzeuger- und Großhandelspreisen, sowie zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen hingewirkt werden soll. Auch wollte man sich damit einverstanden erklären, daß die Zollermäßigung, ähnlich wie die Sparemäßigung im Haushaltsjahr, nur dem gegenwärtigen Kabinett Dräunung erteilt werden soll.

Die Sozialdemokraten bestanden darauf, daß von einer Hilfe für die Landwirtschaft nur soweit die Rede sein dürfe, als dadurch die Interessen der Verbraucher nicht geschädigt werden. Eine solche Bindung hielten die bürgerlichen Parteien für unmöglich. Die Entscheidung muß daher im Handelspolitischen Ausschuss gefaßt werden. Wie verlautet, ist im Ausschuss eine aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten bestehende Linksmehrheit für die sozialdemokratischen Forderungen vorhanden. Die Regierung und namentlich Minister Schiele werden sich, wie das Nachrichtenbüro des Reichs, weiter hört, mit solchen einseitigen Entscheidungen nicht zufriedengeben. Dagegen ist damit zu rechnen, daß infolge der Getreidepreiserhöhungen der

Schnell zur Expedition!

Das Zeitungsabonnement muss erneuert werden.

Wenn Sie die Zustellung des Rheinischen Tageblattes für April wünschen, bezugspreis 2,25 RM, ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Rheinische Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit anfragen für:

- Hoberken: Frau E. Vogel, Hoberken Nr. 72
- Glabitz: Frau Döbe, Nr. 4
- Göhsitz: E. Kühne, Nr. 67
- Gröbke: A. Dönnholz, Strehlfelder Str. 17
- H. Deubenreich, Kleberstr. 4
- H. Riebel, Döbber Str. 2
- Frau Kulle, Kirschtr. 16
- Gröbke: A. Weller, Gröbke Nr. 1
- Rahnshausen-Göhlen: Frau Trimus, Richter Nr. 216
- Ralswiek: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
- Ranzenberg: Otto Schauer, Bädermeister Döberitz bei Riesa: Frau Schlegel, Reuterw. Nr. 17d
- Mergendorf: U. Schumann, Poppitz 18
- Mergdorf: D. Thiele, Gröbke, Döbber Str. 19
- Moris: A. Weller, Gröbke Nr. 1
- Richter: Frau Trimus, Richter Nr. 216
- Rähnitz: Maria Dörant, Wiefentorff Nr. 6
- Reisitz: M. Schwarze, Nr. 41
- Rausitz: W. Schwarze, Döbber Nr. 41
- Poppitz bei Riesa: U. Schumann, Nr. 18
- Pranitz: Frau Trimus, Richter Nr. 216
- Riesa: Alle Zeitungsabnehmer und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 2)
- Röderken: W. Schöne, Grundstr. 16
- Saueritz: Frau Döbe, Glabitz Nr. 6
- Seerhausen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
- Reisitz (W.): Fr. Kluge, Panke Str. 115
- Reisitz (W.): Fr. Kluge, Panke Str. 115
- Reisitz-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 15
- Reisitz-Langer: Richard Schütz, Buchdöbber

Letzten Tage eine Verordnung erlassen wird, die durch Erhöhung der Ausmaßzahl von 66 auf 70 Prozent auf den Weizenpreis drücken und das eine Erhöhung des Brotpreises vermieden werden soll.

Die Verhandlungen im Handelspolitischen Ausschuss leitete Reichsminister Schiele mit einer Rede ein, in der er die Zollvorlage begründete.

Beratung der Strafrechtsreform.

Berlin. (Funkfunk.) Der Strafrechtsausschuss des Reichstages beschloß, die Arbeiten an der Strafrechtsreform erst am 22. September fortzusetzen. In der Aussprache hatten namentlich die Sozialdemokraten den Wiederauftritt des Ausschusses bereits im Mai gefordert, demgegenüber wurde jedoch geltend gemacht, man müsse mit einer Minderheit der nationalen Opposition in dem Reichstag rechnen, dann würde sich eine neue andere Mehrheit ergeben, als die gegenwärtige Linksmehrheit. Gerade ein auf so lange Wirksamkeit berechnetes Gesetzgebungswerk, wie das Strafrecht, dürfe man aber nicht von einer Zufallsmehrheit abhängig machen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß zahlreiche Ausschusssmitglieder durch die Landtagswahlen in Oldenburg und den Kurtrientag während des Sommers in Anspuch genommen sein würden. Auch müsse man nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes damit rechnen, daß im Frühjahr auch Landtagswahlen in Bayern notwendig werden.

Aktienindex.

Berlin. (Funkfunk.) Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924=100) stellt sich für die Woche vom 19. bis 21. März 1931 auf 91,7 gegenüber 91,8 der Vorwoche.

Zum Eisenbahnunfall in England.

London. Wiederholt wurde die ganze Nacht im Schein von Feuern an der Aufkündigung der Trümmer des Expresszugees gearbeitet, der am Sonntag bei dem Bahnhof von Feltham in die Luft explodierte. Einem furchtbaren Todessturz der Decker des Zuges, der unter der Lokomotive einsteckte, war, infolge des anstrengenden Kampfes nicht befreit werden konnte. Der Bahnhof war seitdem in eine Ambulanz verwandelt, da einleuchtende Operationen sofort ausgeführt werden mußten. Die Polizei hatte die Unfallstelle in weitem Umfange abgesperrt, um die Menge, die aus der Ummachung her eilte, fernzuhalten. Ein Mann, der aus den Trümmern des Speisewagens fliehen wollte, wurde verhaftet.

Das Dampfmotorschiff Sauerland mit einem Dampfer zusammengestoßen.

Hamburg. Das Dampfmotorschiff Sauerland ist gestern früh bei Rendsburg auf der Unterelbe mit dem englischen Schiffs-Reederei in Kollision gekommen. Die Sauerland, deren Schiffe nach Hamburg angetreten, über den bei beiden Schiffen durch die Kollision angerichteten Schaden konnte bis jetzt, da immer noch die Arbeit auf der Unterelbe beruht, noch nicht genau festgestellt werden. Überhaupt ist das unglückliche Wetter die Ursache der furchtbaren Unfälle einzelner der vielen Zusammenstöße. Eine ganze Reihe Dampfer sind in Hamburger Werften zur Reparatur aufbewahrt. Das schwedische Motorschiff Solfrid befindet sich unter Hilfe eines Bergungsdampfers auf dem Wege nach Hamburg. Während gestern mittag in der Nähe von Rendsburg die Wetterlage häufig wechselte und die Sicht auf weite Strecken wieder auf war, lag über den Unterelberdeeren sehr starker Nebel, der den Schiffsverkehr beträchtlich behinderte. Der schnelle Wechsel von guter und schlechter Sicht hat die vielen Zusammenstöße zur Folge gehabt.

Letzte Sunfpruch-Meldungen und Telegramme vom 24. März 1931.

Bergbauminister Schivel kommt nach Berlin. Berlin. (Funkfunk.) Der englische Bergbauminister Schivel wird sich am 26. März in Berlin aufhalten und mit dem Reichsarbeitsminister über einige Fragen sprechen, die mit der internationalen Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zusammenhängen.

Der österreichische Gesandte an der Botschaftermann Müller.

Berlin. (Funkfunk.) Der österreichische Gesandte Dr. Frank erhebt heute im Trauschaus und legt an der Botschaftermann Müller namens der österreichischen Bundesregierung, ferner für die Stadt Wien und für die österreichische Gesandtschaft in Berlin Anträge nieder.

Der schwedische Dampfer „Solfrid“ in Cuxhaven.

Cuxhaven. Der schwedische Dampfer „Solfrid“, der nach dem Zusammenstoß mit dem Lloyd-Dampfer „Ostana“ auf Grund gesetzt wurde, ist in Verteilung von Bergungsdampfern in den Cuxhavener Hafen eingelaufen. Das Schiff wird in Cuxhaven ausgehoben.

Hamburger Motorschoner an der Küste von Seeland gefaßt.

Storbeddinge (Seeland). (Funkfunk.) Der Dreimaßschoner „Jürgen Soene“ aus Hamburg (Kapitän Paoli), der von Danzig nach Götterborg mit 100 Tonnen Zement unterwegs war, ist heute früh in dichtem Nebel bei Stenons Rind, einige Kilometer südlich von Döbber, gestrandet. Die Lage des Schiffes ist gefährlich. Um 13 Uhr traf ein Rettungsboot mit Bergungsdampfern an. Die Besatzung von vier Mann befindet sich noch an Bord.

Bedingte Freilassung Zamoras und Genossen.

Madrid. (Funkfunk.) Wie dem Journal aus Madrid gemeldet wird, sind Zamora und die übrigen Verurteilten des Prozesses wegen Unterzeichnung des revolutionären Manifestes auf Grund des Gesetzes über die bedingte Freilassung nach Verlobung des Urteils sofort aus dem Gefängnis entlassen worden und haben dieses am Abend verlassen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Gauvorkauf des Turngaues Nordbach.

Der Turngau Nordbach (XIV. Kreis, DL) hielt Sonntag, den 22. März, seinen diesjährigen Gauvorkauf in dem Berggelände des Lohstales bei Frankenberg ab. Leider war die junge Frühlingsstimmung durch einen Wolkenschleier bedeckt, und ein leichter Sprühregen hatte die Luftstimmung in manchen Teilen recht schlüfrig gemacht. Mit dem Schlage 1 Uhr schied der Gauvorkaufwart Trotte-Waldheim die erste Gruppe auf den Weg. Ablauf und Ziel waren auf der prächtigen Kampfbahn des Turnvereins Frankenberg. Trotz der schwierigen Bodenverhältnisse wurden beachtliche Leistungen erzielt; die Einzelergebnisse bringt die nachfolgende Siegerliste. Die Beteiligung war — eine Folge der wirtschaftlich schweren Zeit — nicht ganz so stark wie im Vorjahre, immerhin stellten sich 96 Turner und 14 Turnerinnen dem Abflasse.

Im Anschluß an die Waldbläufe wurde ein Auswahlspiel im Handball ausgetragen, durch das die besten Spieler zur Aufstellung einer Gaumannschaft ermittelt werden sollten. Es spielte eine A-Mannschaft gegen eine B-Mannschaft. Der Kampf wurde sehr flott durchgeführt und begeisterte die Anwesenden, etwa 700 Zuschauer. Ueberwachenderweise konnte die vorher als härter bezeichnete B-Mannschaft den erwarteten glatten Sieg nicht erringen. Der Schlussschied lautete vielmehr nach ziemlich ausgeglichener Kampftat 6:6. Es wird für die Gauvorkaufwart keine leichte Aufgabe sein, aus den beiden Mannschaften die wirklich besten Spieler festzustellen. Eine kurze Siegereise im Vereinshaus der DL. vereinte noch einmal die Läufer und Läuferinnen. Der erste Gauvorkaufwart R. Salomon-Frankenberg entbot allen Teilnehmern Willkommen und herzlichen Dank des Turngaues Nordbach. Nachdem der Gauvorkaufwart Siegerkränze und -Sprüchen verteilt hatte, erklang allen Siegern ein fröhliches „Gut Heil“ als Dank der Zuschauer.

- Siegerliste:**
 Turner, Klasse A, Strecke 5 Kilometer: 1. Wähler-Witzweide, 2. Andri-Raundorf, 3. Rother-Gertingwalde.
 Turner, Klasse B, Strecke 6,5 Kilometer: 1. Richter-Hartha i. B. (23,16), 2. Mäseberg-Hartha i. B., 3. Fuhrmann-Technik, 4. Dehner-Schönertstadt.
 Jungmänner, Strecke 4 Kilometer: 1. Richter-Toppfellerndorf (13,9), 2. Krahmer-Toppfellerndorf, 3. Pöppel-Toppfellerndorf, 4. Schnake-Großweische, 5. Hühner-Mittelsweide, 6. Zimmermann-Mittelsweide, 7. Schab-Altenhof, 8. Weißler-Gersdorf.
 Turnerinnen, Strecke 1 Kilometer: 1. Hofmeier-Dichob (3,4), 2. Mäseberg-Großweische, 3. V. Heller-Dichob.
 Jugendturner, 1913/14 geb., Strecke 2,5 Kilometer: 1. Heilig-Dänichen (8,23), 2. Hofmann-Technik, 3. Wolf-Meiser-Gersdorf, 4. Hennig-Waldheim, 5. Weichold-Hartha i. B., 6. Frischer-Witzweide, 7. Rahm-Germania-Hartha.

- Hinkelmann-Witzweide, 8. Reuber-Gesau, 9. Bausch-Technik, 10. Buschmann-Raundorf, 11. Strieker-Toppfellerndorf.
 Jugendturnerinnen, 1913/14 geb., Strecke 2 Kilometer: 1. Reuber-Waldheim (6,45), 2. Granert-Gesau, 3. Hofmann-Gersdorf, 4. Böttinger-Hartha i. B.

- Jugendturnerinnen, Strecke 1 Kilometer: 1. Tälcher (4,8), 2. Köhler, 3. Morgenstern, alle von T. Jahn-Rosfen.
 Mannschaftenslage: Turner, Klasse A: T. Raundorf, Klasse B: T. Raundorf, Jungmänner: 1. Toppfellerndorf, 2. Pöppelndorf, 3. Raundorf, Turnerinnen: Dschab 47.
 Jugendturnerinnen: Jahn-Rosfen.

Turnverein Gröba DL.

Gauvorkauf.
 Turnv. Gröba 1. — Turnv. Höderau 1. 8:7 (4:2).
 Höderau stellte, wie erwartet, eine spielstarke Elf ins Feld, die in ihrer Form mit früher gar nicht zu vergleichen war. Vorzügliche Stärkerleistungen auf beiden Seiten und weniger glückliche Abwehr brachten die hohe Torquote zustande. Die Zuschauer erlebten einen bis zum Schlusspfiff jederzeit spannend verlaufenen Kampf. Kurz nach Anwurf gelang dem Höderauer Rechtsaußen ein Steilball aufs Tor. Der Gröbaer Torhüter sprang, ohne jedoch auszuweichen, was der Ball herkommt und löst ihn hinter sich ins Tor fallen. Darauf gleich Gröba aus und übernimmt dann die Führung, die sie bis zum Schluss nicht wieder abgeben. Einmal konnte Höderau noch den Gleichstand 4:4 herbeiführen. Von den Gästen erzielten sich vor allem der Mittelstürmer und der Halblinke als gute Torschützen. In der Auserreibe ragte besonders die Mitte hervor. Von Gröba waren die Torhüter Schuler und Käßner. Gut arbeiteten Wolf und Kießner, wenngleich es auch nicht zu zählbaren Erfolgen brachten. Die Deckung im allgemeinen hat schon bessere Leistungen gezeigt. Immerhin kann Gröba mit diesem Erfolg sehr zufrieden sein. Schiedsrichter Turnfreund Scherer leitete gut.

Auswahlturnen für die Deutschen Geräteturnerinnen.

Gegen 1500 Zuschauer hatten sich in Chemnitz zum Auswahlturnen eingeladen. Es erwartet die besten Funktionäre aus dem Reich; Sachsen stehen elf Plätze zu. Nur zehn Turner konnten aus der Renge der Gemeldeten ausgewählt werden, da zwei der besten Sachturner infolge Verletzung nicht teilnehmen konnten. Krähelk leitete noch an seiner in Dresden zugezogenen Verletzung. Kleine erlitt einen Unfallschlag auf der Fahrt nach Chemnitz. Auch Meißner (Dresden) und Mägge (Leipzig) waren aus gesundheitlichen Gründen ferngeblieben.

Die Leistungen standen nicht auf der erwarteten Höhe, verlebene Verlager warfen sonst höhere Turner in der erzielten Punktzahl zurück. Auch den ersten beiden Siegern blühte nicht alles. Ueberraschend gut schnitt Müller (T. Weierfeld) ab.
 Ergebnisse: 1. Bolmar (Hohenstein-Ernstthal), 173 Punkte; 2. Wettermann (Leipzig-Kleinschadow), 167; 3. Rehler (Merbach), 164; 4. Müller (Weierfeld), 161; 5. Richter (Gockshande), 160; 6. Wölfler (Freital-Posthappel), 157; 7. Weiler (Wolau), 155; 8. Schreyer (Chemnitz), 151; 9. Zimmer (Wolau), 148; 9. Reiber (Trenen), 148; 10. Trübsch (Weierfeld), 144 Punkte.
 Die sächsische Kreismannschaft für Osnabrück hat folgendes Aussehen: Bolmar, Wettermann, Rehler, Müller, Richter, Wölfler, Weiler, Schreyer, Krähelk (Hörsing-Ehrenberg), Kleine (Leipzig), Berner Himmel (Obersobna), Gräß; Mägge (Leipzig), Zimmer (Wolau) und Reiber (Trenen).

Sportverein Zeithain.

GC. Wader Dahlen 1. — Zeithainer SV. 1.
 1:0 (1:0).
 Beide Mannschaften begannen das Spiel mit mächtigem Tempo und Härte. Wader hielt länger aus, während sich Zeithain nicht recht zusammenfand. Der Sieger zeigte das bessere Zusammenspiel, war schneller am Ball und hatte dadurch den größeren Vorteil. Bei den Gästen war der Torwart der beste Mann.
GC. Wader Dahlen 2. — Zeithainer SV. 2.
 1:0 (1:0).

Die Gäste konnten durch Glück den Kampf knapp für sich entscheiden. Die traf die Schuld den Zeithainer Ersatztorwächter, welcher aber bis auf diesen einen Fehler, der zum Tore führte, sich glänzend bewährte. Einen wegen Band zugezogenen Strafkopf (Eimer) wurde von dem sonst guten Zeithainer Rechtsaußen an die Latte geschossen. Schiedsrichter Kreyß (S. Höderau) leitete gut.

Eröffnungsfahren im DM.

Der Bezirk Dresden Bund Deutscher Radfahrer veranstaltet am Sonntag ein Eröffnungsfahren. Es ist offen für die Bezirksmitglieder im Bezirk Dresden DM. Mitgefahrter und Gäste für 1931 sind am Start vorzulegen. Die Strecke beträgt für Altersfahrer 30 Kilometer, für Junioren Klasse B und C 30 Kilometer und für die Jugend 20 Kilometer. Die Strecke geht von Weißbach nach Fickbach für die Altersfahrer und Junioren Weißbach — Großhartau und zurück Weißbach. Das Ziel befindet sich am Kilometerstein 8,0. Es wird in Gruppenart gefahren. Für jede Sparte erhält der Sieger Strauß mit Schleife und einen Ehrenpreis. Entsprechend den eingehenden Nennungen bekommen die 2. und 3. bei den Junioren einen Ehrenpreis, die übrigen einen Bronzestrahren, für Altersfahrer 2, Junioren bis zum 15. bei Eingang von mindestens 30 Nennungen und bei der Jugend bis zum 12. einen Ehrenpreis. Das Renngebid beträgt für Altersfahrer und Junioren 1 Mark, die Jugend zahlt kein Renngebid. Rennungschluss ist am 25. März in der Bezirksgeschäftsstelle bei B. Lieber, Dresden, Riesenstraße 15. Nummernausgabe ist am Sonntag von 7 Uhr an. Das 1. Rennen beginnt bereits um 8 Uhr.

B Amilches

Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Arthur Wähne in Zeithain ist die Maul- und Klauenseuche bezirksterärztlich festgestellt worden. Das Gebät wird dem Spergebiet zugewiesen. Veralt. auch Befanntmachung vom 19. 2. 1931.
 Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gutbesizers Wähne in Zeithain ist erloschen.
 Amtshauptmannschaft Großenhain, am 23. März 1931.

Die Mütterberatungstunde in der Volksschule Gröba

am Donnerstag, den 26. März 1931, fällt wegen Reinigung in der Schule aus. Die nächste Beratungstunde findet am Donnerstag, den 9. April 1931 statt.
 Der Rat der Stadt Rieta — Wohlfahrts- und Jugendamt — am 23. März 1931.
 Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Ortsverbindungswey von Lentewitz nach Hedda wegen Verschotterung vom 25. bis mit 30. März dieses Jahres für den Fußverkehr gesperrt und dieser inszwischen über Wopplis verwiesen. Das unbelugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft. R. e. u. w. i. d. den 23. März 1931. Der Bürgermeister.

Mittwoch, den 25. März 1931, vormittags 11 Uhr, gelangt auf dem hiesigen Schlachthof ein Suid (Walfard-Dadel) öffentlich zur Versteigerung. Weilig, Ratsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der ca. 2000 Morgen großen Grundfläche der Gemeinde Borag wird am 8. April 1931, nachmittags 2 Uhr im Venzschen Gasthof in Borag auf den Zeitraum vom 1. Mai 1931 bis 31. März 1937 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages verpachtet. Die Jagdbedingungen können bei mir eingesehen werden.
 Borag bei Mühlberg (Elbe), 24. März 1931. Der Jagdvorsteher. Müller.

100 Mk. sabbt Derkeller, wenn „Riesolda“ nicht los. b. Reich u. Eier Kobf. Pils, Kleider-Länge, Stiche (Wort) vertilgt. Sehtes Kadital-Wanzen. Verkauf in Benmittell gegen Wanzen. Anal-Drogerie. Pforster, Danbstr. 67. Boffo.

Die Zeitungsreflexe — wirkt sicher! —
Gut möbl. Zimmer mögl. mit Badbenutzung, von herbstständiger Dame sofort gesucht. Angebote unter D 666 an das Tageblatt Rieta.

Neubauwohnung 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., an Familie der Vordringlichkeitsliste 1 zu vergeben. DR. erb. u. F 668 an das Tageblatt Rieta.

Garten billig abzugeben, daselbst 7 Gärtner. Cornelius, Lindenstr. 21, von 7-8 Uhr abends.

Verkaufe meinen **Erstgebener Sengh** Vorzellanstede, langschweifig, grundreeß, auch mit fast neuem Parwagen und Trabergelächter. **Albin Trantloff,** Fleischermeister, Großenhain b. Döbeln Telefon 879.

Sportwag. u. einige Konfirmations-Sachen bil. a. best. Rieterstr. 1. pt.

Saathafer bominerischen Goldregu, prima schwarze Ware, empfiehlt solange Vorrat **G. Heinig** Bahnhof Glaubitz.

Die heutige Nr. umfasst 13 Seiten.



Ovomaltine rechnet mit

Immer muss Lieschen vorrechnen. Lieschen ist schlauer, sie lernt und behält alles leichter. Wie das kommt? Ovomaltine rechnet mit. Ovomaltine ist keine gewöhnliche Nahrung, die in den Körper nur zur Miete einzieht. Mit Ovomaltine erhält der kindliche Körper Stärkung fürs Leben. Das Kind braucht Aunbaustoffe, die hochwertig und leicht verdaulich zugleich sind. Und gerade das bringt Ovomaltine. Denn darin sind Milk — Milch — Ei und Kakao so verarbeitet, dass nur die kraftbildenden Nährstoffe übrigbleiben. Und was bei Kindern sehr viel zu sagen hat: Ovomaltine schmeckt gut.
 Am besten geben Sie zum Frühstück und zum Abendbrot je 2 Teelöffel Ovomaltine in einer Tasse Milch gelöst, je nach Geschmack gesüßt oder ungesüßt.
 Originaldosen mit 250 g zu RM. 2,40 und 500 g zu RM. 4,45 in allen Apotheken und Drogerien

Kohlhydrate.	76,90%
Eiweiß.	13,56%
Asche.	3,63%
Fett.	2,74%
Kalk (CaO).	0,80%
Gesamt.	100%
Milchzucker.	6,67%
Leichtlöslichkeit von Ovomaltine:	
Kohlhydrate.	76,90%
Eiweiß.	13,56%
Asche.	3,63%
Fett.	2,74%
Kalk (CaO).	0,80%
Gesamt.	100%
Milchzucker.	6,67%
Leichtlöslichkeit von Ovomaltine:	
Kohlhydrate.	76,90%
Eiweiß.	13,56%
Asche.	3,63%
Fett.	2,74%
Kalk (CaO).	0,80%
Gesamt.	100%
Milchzucker.	6,67%

Ovomaltine
 — hilft mit —
 Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse mitteilen an:
 Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. I 123 Osthofen (Rheinhausen)

Konfirmations-Dank-Karten

in geschmackvoller Ausführung liefert schnellstens

Buchdruckerei
Langer & Winterlich
 Rieter Tagesblatt-Verlag
 Rieter, Goethestr. 59

Geschichtspädagogische Tagung.

Dresden. Der Neue Sächsische Lehrerverein veranstaltet am 23. und 24. März in Dresden eine „Geschichtspädagogische Tagung“.

Am ersten Tage führte Oberlehrer Born etwa folgendes aus: In verschiedenen Malen ist der Neue Sächsische Lehrerverein im Laufe des letzten Jahres an das Kultusbildungsministerium herangetreten, so in der Frage der Zensuren und des Zuchtungsrechts.

Oberstudiendirektor Dathe sprach über die Aufgaben des Geschichtsunterrichtes. Als Ziel des Geschichtsunterrichtes sieht er die Erziehung des Schülers zum Verständnis der Gegenwart und zur aktiven Sorge für die Zukunft.

Schuldirektor Werner aus Schwarzenberg sprach über die Bildungselemente des jungen Bismarck. Er zeigte in großen Zügen, wie in ihm die Anlagen der Vorfahren übererbt haben.

des jungen Bismarck bildete. Der Mann und Staatsmann Bismarck ist in seinem ganzen Wesen tief religiös gewesen.

56. Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins in Zittau.

Am 23. März wurde in Zittau die 56. Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins eröffnet, zu der 373 Vertreter aus allen Teilen Sachsens abgeordnet waren.

Da der Sächsische Lehrerverein die gesamte sächsische Volksschullehrerschaft bis auf einen sehr geringen Bruchteil umfaßt, werden ihre Beschlüsse als ein zuverlässiges Spiegelbild der Sorgen und Beschwerden, der Ideale und des Strebens der sächsischen Lehrerschaft aufgefaßt werden müssen.

Der Vorsitzende des Vereins, Karl Trinks-Dresden, wies bei seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß diese Versammlung in eine sehr ernste Zeit falle. Die wirtschaftliche Not ziele durchs Land und niemand vermöge ihr Einhalt zu gebieten.

Für das Kultusbildungsministerium und die sächsische Regierung entbot Oberschulrat Weidemüller der Versammlung Grüße und erklärte, daß das Ministerium die Verhandlungen der Lehrerschaft mit regem Interesse verfolgte.

Überbürgermeister Dr. Kolkenburg begrüßte die Vertreter im Namen der Stadt Zittau und betonte, daß Schultortschritte in der Vergangenheit weniger durch die Parlamente, als vielmehr durch das von hohen Idealen getragene Wollen der deutschen Volksschullehrerschaft erzielt worden seien.

Als Vertreter des Sächsischen Landtags war der Abgeordnete Harßig erschienen. Für den Deutschen Lehrerverein überbrachte Oberschulrat Schöne und für den Zittauer Lehrerverein Lehrer Lindau Willkommensworte.

Die Stellung des Werkunterrichtes im Rahmen des Bildungsplanes.

Seinen groß angelegten Ausführungen waren zwei Leitfahrgruppen zugrunde gelegt, die im engen Zusammenhang stehen. Während die eine einen Beitrag zur Theorie des Werkunterrichtes darstellt, gibt die zweite Anregungen zu seiner praktischen Durchführung.

In einer ganzen Anzahl sehr instruktiver Vorträge und in einer mit der Versammlung verbundenen Ausstellung aus der Werkunterrichtspraxis wurde schließlich der Beweis geliefert, daß der freie Ausdruck kindlicher Gestaltung auch im Werkunterricht zur Geltung kommen kann.

Nach einer sehr ergiebigen und anregenden Aussprache wurden die folgenden Leitsätze als Feststellungen der in der Lehrerschaft bestehenden Meinung über die Ausgestaltung des Werkunterrichtes einstimmig angenommen:

Für die praktische Durchführung ergibt sich folgendes: Die technische Arbeit ist in allen Schulverhältnissen möglich. Im Klassenzimmer, das zum Arbeitsraum wird, kann mit dieser Bildungsarbeit sofort begonnen werden; dabei werden sammeln von Reststoffen und die Verwendung einfacher Werkzeuge (Messer, Hammer, Säge, Laub- und Feinsäge, Schere usw.) zur Aufgabe.

In einer besonderen Entschließung wandte sich schließlich die Versammlung an die Gemeinden, an das Ministerium für Volksbildung und an den Landtag mit der Bitte, den Werkunterricht mit allen Kräften zu fördern und die nötigen Einrichtungen und Mittel für ihn bereitzustellen.

Die Versammlung beschließt den Einbau einer Werkstättenhalle in den Sächsischen Lehrerverein.

Gewerbereinstimmigkeit in Döbeln.

Der Gewerbeverein Deutscher Metallarbeiter G.-D. hielt am 22. März 1931 in Döbeln eine von Vertretern der Ortsvereine des Freistaates Sachsen stark besuchte Konferenz ab.

Entschließung

Die Arbeitslosigkeit hat in Deutschland durch Anwendung einer falschen Kaufkrafttheorie eine weitere Steigerung erfahren, indem statt Arbeitszeitverfürzung, durch einen schematischen Lohnabbau und einer sich nur langsam durchsetzenden Preissenkung, die Kaufkraft der dritten Klasse weiter geschwächt und die Zahl der Arbeitslosen vermehrt wurde.

Es ist seitens der Reichsregierung ernsthaft zu erwägen, wie durch Vereinfachung des Steuerwesens Kräfte zu sparen sind und wie durch Abbau der Praxen und Tarife eine wirksame Verbilligungsaktion in die Wege zu leiten ist.

Die Verpflichtung des Youngplans lastet schwer auf unserem Volke und drückt den Lebensstandard. Wir verweisen schon jetzt auf die Gefahren, die für den Auslandsablauf existieren, wenn die gescheiterte internationale Vereinbarung bestehender Sollsätze zum Ausgangspunkt weiterer Forderungen gemacht werden sollte.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen MAGGI'S Fleischbrühe

Wenn die Heimat ruft. Originalroman von J. Schneider-Foerkl. Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 82. 17. Fortsetzung. Eine halbe Stunde später fuhr er nach der deutigen Botschaft und mußte die große Enttäuschung erleben, daß ihm, in zwar ausnehmend höflicher, aber auch entsetzlicher Form mitgeteilt wurde, daß der Baron von Nied vorläufig einen Besuch empfangen, noch das Terrain der Botschaft überschreiten dürfe.

Ichlen selbst gefährt zu sein, denn man sah deutlich die Furchen, welche ein Rechen gezogen hatte. Die Fächerpalmen hoben triumphierend ihr Blattwerk in das Blau des Morgenhimmels, der wie ein regloses Meer über der Stadt hing. Eine Capresse rammte ihre Spitze geradewegs in den klammernden Aether, und wo der kleine Pavillon am Ende des Gartens mit buntem Fenster schimmerte, entdeckte Hans Michael eine Blautanne.

der Bücher aus dem Regal und begann zu lesen. Zuweilen erhob er sich, ging nach dem Fenster und sah nach dem Garten hinab. Es war unglücklich, wie die Viertelstunden sich in die Länge dehnten. Dann endlich schlug es neun Uhr von drei Türen zugleich. Die vielgelobte deutsche Pünktlichkeit, dachte er, als kaum eine Minute später die Stimme des Botschafters auf dem Korridor hören ließ. Die Begrüßung war förmlich, wenn auch nicht unfreundlich.

Hindenburg vom Feind in Bild und Wort.

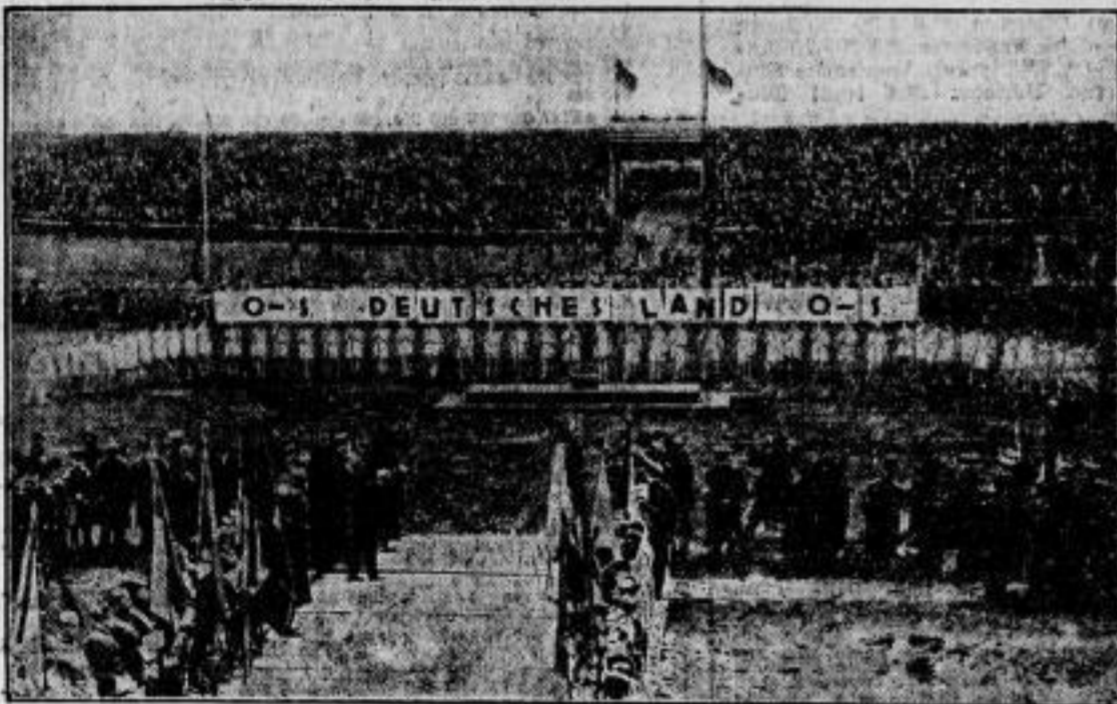


Hindenburg bei seinem alten Regiment.
Der Reichspräsident in Potsdam beim Abscheiden der Front der 2. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 9, der Traditionskompanie des früheren 3. Garderegiments zu Fuß, bei dem er vor 65 Jahren seine militärische Laufbahn begann.



Bild darunter:
Auf eine Straße Warschaws abgeführt. Das Ende des Probefluges eines polnischen Oeressflugzeuges neuerer Konstruktion, dessen Führer den Tod fand, während zwei Strahlenpassanten lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Auftakt zum „Stahlhelm“-Volksbegehren.
Der Aufmarsch des Stahlhelms im Berliner Lustgarten als Kundgebung für das Volksbegehren, das die Auflösung des Preussischen Landtages zum Ziel hat; der Führer des Landesverbandes Groß-Berlin, Major von Stephani, schreitet die Front ab.



Die Hauptfeier zum Gedenken an den deutschen Abstammungstagen in Oberschlesien
wurde im Hindenburg-Stadion zu Beuthen veranstaltet, wo in Gegenwart des Reichskanzlers, des preussischen Innenministers und des Oberpräsidenten der Provinz sich 50 000 Oberschlesier zum Gedenktage ihres Deutsch-tums vereinigten hatten.



Bild links unten.
Cambridge 2 1/2 Bootslängen vor Oxford!
Das war das Ergebnis des Universitätswettrennens, das — zum 83. Male — am 21. März auf der Themse vor etwa einer halben Million Zuschauern ausgetragen wurde.

Bild rechts unten.
Im 100-Kilometer-Tempo entgleist
ist der Schottland-Express, der am Morgen des 22. März London verließ. Aus den Trümmern der zerstörten vorderen Wagen wurden sechs Tote und 15 Verletzte geborgen.



„Wir tut ja gar nichts weh“!

Von Dr. med. Fr. Hennigshof-Offenbach a. M.

nda. Für die meisten Menschen ist der Begriff Krankheit mit der Vorstellung von Schmerzen verbunden, und der Arzt, der seinem Kranken Mitteilung von seiner ersten Erkrankung und notwendig werdenden einschneidenden Heilmassnahmen machen muß, ist nur allzuoft gewöhnt, den ungläubigen Einwand zu hören: „Aber ich spüre doch gar keine Schmerzen!“ Und doch ließe sich viel Eindrücke verhalten, wäre es mehr bekannt, daß gerade unsere schlimmsten Volkskrankheiten, wie Tuberkulose, Krebs u. Syphilis, meist ohne erhebliche Schmerzen oder völlig schmerzlos ihr Fortschreiten verrichten. Unter unzähligen Menschen, die über Brustschmerzen klagen, finden sich immer nur vereinzelte, die wirklich lungenkrank sind, während sich gar nicht selten eine rasch fortschreitende Lungentuberkulose findet, bei Kranken, die bisher keinerlei Schmerzen kannten. Wie erklärt sich das?

Das Lungengewebe selbst besitzt keine Schmerzempfindlichen Nerven, nur das die Lunge umhüllende Brustfell enthält feinste Nervenendigungen, deren Reizung zu heftigen Schmerzempfindungen führt. Da sich die Lungentuberkulose aber meist im Innern der Lunge ausbreitet, treten Schmerzen erst dann auf, wenn eine Beteiligung des Brustfells in Frage kommt. Ähnlich steht es mit anderen tuberkulösen Erkrankungen.

Vielleicht noch bedenkllicher macht sich dieses Fehlen des Schmerzes geltend bei Krebsgeschwülsten. In den meisten Organen, in denen sie wachsen, entstehen sie schmerzlos und erst ihre zunehmende Größe oder ihre zehrende Giftwirkung im Körper bringen dem Befallenen zum Bewußtsein, daß er krank ist, und dann ist es oft bereits zu spät. Krebsgeschwülste, die mit heftigen Schmerzen einhergehen, sind leider die Ausnahmen. Die häufigsten Krebse, der Unterleibs- und der Brustkrebs der Frauen, beginnen meist ohne Schmerzen.

Wäre diese Erkenntnis weiter verbreitet, so würde auch die folgenschweren der Geschlechtskrankheiten, die Syphilis,

meist frühzeitig erkannt werden, denn ihre ersten Anzeichen, das Geschwür am Ort der Ansteckung und die sich anschließenden Drüsenvergrößerungen, treten schmerzlos auf und täuschen den achtsamen Träger dieser verheerenden Krankheit über den Ernst der Lage. Auch die meisten späteren Erscheinungen dieser Seuche verlaufen ohne Schmerzen, so daß sie an Heilstände in keiner Weise hinter den oben angeführten Leiden zurücksteht.

Mit diesen drei Krankheiten ist die Zahl der schmerzlosen Leiden keineswegs erschöpft; es sei nur daran erinnert, daß auch eine Lungenentzündung häufig ohne Schmerzen den Menschen überfällt. Auch gibt es Nervenkrankungen, bei denen die Schmerzempfindungen der Nerven erloschen sind, was keineswegs einen Vorteil bedeutet, denn hierbei können Verletzungen der betreffenden Gliedmaßen unbemerkt und unerforscht bleiben, was zum Verlust ganzer Gliedmaßen führen kann.

